Rheder Volkszeitung

Amtsblatt des Landratsamtes Bocholt

Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeistereiämtern und Ämtern des Kreises Borken.

Organ der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. / Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfing. Werth: Th. Barra. Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 355 | Samstag, den 22. Dezember | Jahrgang 1928

Severings Schiedsspruch im Nordwest-Konflikt.

Gültigkeit des ersten Schiedsspruches bis 31. Dezember, dann Zulagen von 1–6 Pfennigen. / Akkordarbeiter 15 Prozent über Tarif. Arbeitszeit- und Lohnregelung gültig bis zum 30. September 1930.

Der Verkündungsakt im Dortmunder Rathaus.

× **Dortmund, 21. Dezember.**

Zu heute vormittag 10 Uhr hatte Reichsinnenminister Severing die Arbeitgeberverbandsvertreter der nordwestlichen Gruppe der deutschen Metallindustrie und die Vertreter der drei Metallarbeiterverbände zur Verkündung seines Schiedsspruches für die westdeutsche Eisenindustrie ins Dortmunder Rathaus geladen. Der Schiedsspruch umfaßt mit Begründung sieben Schreibmaschinenseiten. Er wurde nach der Verkündung von den Vertretern der beteiligten Organisationen unterzeichnet.

*

Der Wortlaut des Schiedsspruchs.

* **Dortmund, 21. Dezember.**

Entsprechend ihren der Reichsregierung gegenüber übernommenen Verpflichtungen vom 30. November und 2. Dezember 1928 erklären die Unterzeichneten wirtschaftlichen Vereinigungen, Arbeitgeberverband für den Bezirk der Nordwestlichen Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, Deutscher Metallarbeiterverband Bezirk VII, Christlicher Metallarbeiterverband, Bezirk I, II und III, Gewerkverein Deutscher Metallarbeiter (H. D.), Provinzzentrale Rheinland-Westfalen, daß der Schiedsspruch des Reichsministers Severing für den in ihm angegebenen Zeitraum und dem in ihm bestimmten Umfang (Rahmen-Tarif, Lohn- und Arbeitszeitregelung) als Tarifvertrag zwischen ihnen gilt.

gez.: Raabe, Grauert, Wolff, Burgartz, A. Grüne, H. Ingenhofen.

Der Schiedsspruch des Reichsinnenministers Severing hat folgenden Wortlaut:

Auf Grund der mir erteilten Ermächtigung und der Erklärung der vorbezeichneten wirtschaftlichen Vereinigungen treffe ich folgende Entscheidung:

I. Lohnregelung.

1. Für die Zeit von der Wiederaufnahme der Arbeit bis zum 31. Dezember 1928 regelt sich die Entlohnung nach dem für verbindlich erklärten Schiedsspruch vom 27. Oktober 1928.

2. Mit Wirkung vom 1. Januar 1929 erhalten die im reinen Zeitlohn beschäftigten Arbeiter im Alter von über 21 Jahren eine nichtakkordfähige Zulage nach Maßgabe folgender Tabelle:

Bish. Zeitlohn			Zulage			neuer Zeitlohn		
60	₰		6	₰		66	₰	
61	"		6	"		67	"	
62	"		6	"		68	"	
63	"		5	"		68	"	
64	"		5	"		69	"	
65	"		5	"		70	"	
66	"		4	"		70	"	
67	"		4	"		71	"	
68	"		4	"		72	"	
69	"		4	"		73	"	
70	"		4	"		74	"	
71	"		4	"		75	"	
72	"		4	"		76	"	
73	"		3	"		76	"	
74	"		3	"		77	"	
75	"		3	"		78	"	
76	"		3	"		79	"	
77	"		3	"		80	"	
78	"		6	"		84	"	
79	"		6	"		85	"	
80	"		5	"		85	"	
81	"		5	"		86	"	
82	"		4	"		86	"	
83	"		4	"		87	"	
84	"		3	"		87	"	
85	"		3	"		88	"	
86	"		3	"		89	"	
87	"		2	"		89	"	
88	"		2	"		90	"	
89	"		1	"		90	"	

Die sozialen und sonstigen tariflichen Zulagen werden durch diese Regelung nicht berührt Sie gilt für alle in reinem Zeitlohn beschäftigten Vollarbeiter, deren Zeitlohn (ohne soziale und sonstige tariflichen Zulagen) weniger als 90 Pfg. beträgt. Vollarbeiter sind die körperlich oder für die ihnen zugewiesene Beschäftigung völlig leistungsfähigen Arbeitnehmer. Die Ecklöhne bleiben unverändert.

3. Für die Altersklasse unter 21 Jahren stuft sich die Zulage der Ziffer II im Verhältnis der Hundertsätze der Ziffer V des Schiedsspruches vom 18. Februar 1927 ab.

4. Für die Entlohnung der Lehrlinge wird die Zulage gemäß der Vereinbarung vom 10. Februar 1928 entsprechend in Anrechnung gebracht.

5. Die Art der Regelung der Zeitlöhne in Ziffer I gilt nur für die Geltungsdauer dieser Entscheidung. Die Bestimmung in Artikel II Ziffer III des Rahmentarifvertrages vom 16. Mai 1927 bleibt im übrigen unberührt und tritt bei Ablauf dieser Entscheidung wieder inkraft.

6 Auch das Lohnabkommen vom 15. Dezember 1927 läuft mit dem Zusatzabkommen unverändert weiter, soweit nicht durch die Entscheidung zu Ziffer I—IV Aenderungen getroffen sind.

II. Akkord-Sicherung.

Die Bestimmung des Art. IX des Rahmentarifvertrages wird in folgender Weise geändert:

1. Ziffer II Abs. II Satz 1 erhält folgende Fassung: Die Akkorde sind so anzusetzen, daß der Durchschnittsarbeiter bei gesteigerter Leistung unter normalen Betriebsverhältnissen 15 Prozent über den Tariflohn der entsprechenden Gruppe hinaus verdienen muß.

2 Ziffer II wird ergänzt durch folgenden Abs. V: Eine Veränderung durch geregelte Akkorde kann verlangt werden bei fehlerhafter Berechnung oder bei Aenderung der Rechnungsgrundlage, z. B. technischer, organisatorischer oder Materialänderungen. Eine Herabsetzung geltender Akkorde ist darum nur infolge technischer, organisatorischer oder Materialverbesserungen zulässig.

III. Arbeitszeit.

Die Bestimmung des Artikels II des Rahmentarifvertrages wird in folgender Weise geändert:

1. Ziffer I erhält folgende Fassung: Für die Dauer der Arbeitszeit sind die gesetzlichen Vorschriften maßgebend, soweit sie nicht durch die Arbeitszeitregelung dieser Entscheidung oder durch eine spätere Vereinbarung der Tarifvertragsparteien in zulässiger Weise abgeändert werden.

2. Die Ziffer II erhält folgende Fassung: Die Verteilung der Arbeitszeit auf die Woche bleibt, soweit sie nicht durch die Arbeitszeitregelung dieser Entscheidung oder durch eine spätere Vereinbarung der Tarifvertragsparteien vorgenommen wird jeweils der Verständigung zwischen der Werksleitung und dem Arbeiterrat vorbehalten.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1929 wird die Arbeitszeit in folgender Weise verkürzt.

3. Für alle Arbeiter, die 60 Stunden arbeiten, allgemein auf 57 Stunden je Woche.

4. In den Gießereien und Radiatoren-Betrieben allgemein auf 52 Stunden an den sechs Wochentagen. Wenn es wirtschaftlich erforderlich ist, kann das Werk im Rahmen einer angemessenen Uebergangszeit nach Anhörung des Arbeiterrates eine weitere Mehrarbeit bis zu 2 Stunden in der Woche verfahren lassen, für die ein Zuschlag von 25 Prozent vergütet wird.

5. In den Wassergas-Schweißereien für alle Arbeiter, deren Tätigkeit mit dem Vorgang des Wassergas-Schweißens unmittelbar zusammenhängt, insbesondere die Maschinen-Schweißer, die Hand-Schweißer, die Kopfwalzer, die Biege-Walzer, die Rund-Walzer sowie die Helfer dieser Gruppen, ferner die Blechbieger und die Zuschläger auf 52 Stunden an den sechs Wochentagen. Es muß angestrebt werden, innerhalb eines angemessenen Zeitraumes die Arbeitszeit auf 48 Stunden an den sechs Wochentagen zu verkürzen.

6. In den Beizanlagen des Blechwalzwerkes I der Firma Krupp A. G auf 52 Stunden an den 6 Wochentagen. Auch hier muß angestrebt werden, innerhalb eines angemessenen Zeitraumes die Arbeitszeit weiter herabzusetzen.

7. In den Sandstrahlbläsereien allgemein auf 48 Stunden an den sechs Wochentagen.

8. In den Zementfabriken, in den durchgehenden Betriebsabteilungen (Ofenbetrieb) auf 48 Stunden, im übrigen auf 52 Stunden an den sechs Wochentagen.

9. In den Thomas-Schlackenmühlen auf 48 Stunden an den sechs Wochentagen. Wenn es wirtschaftlich erforderlich ist, kann das Werk nach Anhörung des Arbeiterrates wochentäglich von jeder Schicht eine Stunde Mehrarbeit verfahren lassen, für die ein Zuschlag von 25 Prozent vergütet wird.

10 Für die Begriffe „erzeugende" und „weiterverarbeitende" Industrie ist maßgebend die von den Vertragsparteien am 12. Juli 1928 festgesetzte Regelung mit der daraus folgenden Arbeitszeitverkürzung.

11. Betriebe, die zur Zeit kürzere Arbeitszeiten als die in den Ziffern III bis X festgelegten verfahren, verbleiben bei dieser verkürzten Arbeitszeit. Im übrigen bleiben die Bestimmungen des Arbeitszeitabkommens vom 15. Dezember 1927 unverändert bestehen.

12. Für die Berechnung des Lohnausgleichs gilt die Vereinbarung vom 27. Januar/7. August 1928.

IV. Sonstige Bestimmungen.

1. Maßregelungen aus Anlaß des Lohnstreites sind unzulässig. Eine Unterbrechung des Arbeitsverhältnisses hat nicht stattgefunden. Die Betriebsräte bleiben für die Dauer ihrer Wahlperiode im Amt

2. Der beim Reichsarbeitsgericht schwebende grundsätzliche Rechtsstreit über das Zustandekommen eines rechtsgültigen Tarifvertrages durch den für verbindlich erklärten Schiedsspruch vom 27. Oktober 1928 wird durch diese Entscheidung nicht berührt, wie andererseits ohne Rücksicht auf den Ausgang des Verfahrens die in dieser Entscheidung getroffene Regelung bestehen bleibt.

V. Dauer der Regelung.

Die Aenderungen des Rahmentarifes treten am 1. Januar 1929 inkraft. Im übrigen laufen die Bestimmungen des Rahmentarifes unverändert weiter.

Der Rahmentarif ist erstmalig am 1. Mai 1930 mit zweimonatiger Frist zum 30. Juni 1930, die in den vorstehenden Bestimmungen getroffene Regelung der Löhne und der Arbeitszeit erstmalig am 1. August 1930 mit zweimonatiger Frist zum 30. September 1930 kündbar. Das Recht zur Kündigung hängt jedoch für jede Vertragspartei davon ab, daß sie die Kündigungsabsicht den anderen Vertragsparteien wenigstens einen Monat vor dem Kündigungszeitpunkt anzeigt, um in gemeinsamen Verhandlungen die wirtschaftliche und soziale Lage zu klären

Wird der Rahmentarif nicht gekündigt, so läuft er jeweils um ein Jahr unter den gleichen Kündigungsbedingungen zu dem neuen Zeitpunkt weiter. Dasselbe gilt für die Regelung der Löhne und der Arbeitszeit entsprechend.

*

Die Begründung.

Dem Schiedsspruch des Reichsministers Severing ist folgende Begründung beigegeben:

An die Spitze der Entscheidung ist die Bestimmung gestellt, daß für die Zeit von der Wiederaufnahme der Arbeit bis zum 31. 12. 1928 die Lohnerhöhungen des verbindlich erklärten Schiedsspruches Geltung bekommen sollen. Daß diese Bestimmung lohntechnisch einige Schwierigkeiten bereitet, muß ohne weiteres zugegeben werden. Wenn trotzdem auf diese Bestimmung nicht verzichtet worden ist, so waren dafür gewichtige Gründe maßgebend, die letzten Endes in der Verpflichtung liegen,

dem heute noch geltenden Schlichtungsverfahren Achtung zu verschaffen.

Es kann nicht in Abrede gestellt werden, daß dem heutigen Schlichtungsverfahren Mängel anhaften. Jahrelange Erfahrungen haben gezeigt, daß die Parteien allzuleicht geneigt sind, Vereinbarungen aus dem Wege zu gehen, wenn diese Vereinbarungen ohne gegenseitige Zugeständnisse nicht erreicht werden können. Allzuhäufig haben sie in derartigen Fällen die Entscheidungen über den Lohnstreit dem Schlichter und in letzter Instanz dem Reichsarbeitsministerium überlassen. Dieses Verfahren, das allmählich zur allgemeinen Uebung wird, hat die nachteiligsten Folgen insofern, als es das Verantwortungsgefühl und die Verantwortungsbereitschaft der Parteien herabmindert und die Verantwortung ausschließlich den Amtsstellen überläßt. Es wäre

dringend zu wünschen, daß auch ohne eine Aenderung des Schlichtungsverfahrens die Parteien mehr wie bisher zur Verständigung im Lohnstreit kommen würden.

Bei einer gesetzlichen Aenderung des Schlichtungswesens sollte jedenfalls auf die Folgeerscheinungen des bisherigen Verfahrens Rücksicht genommen werden, ohne freilich das Schlichtungswesen auch für solche Fälle unwirksam zu machen, in denen im öffentlichen Interesse ein Eingreifen der Schlichtungsinstanzen notwendig ist.

Wenn darum auch anerkannt werden soll, daß das Schlichtungsverfahren Mängel aufweist, die eine Abänderung erfordern, ist

geht es doch nicht an, daß sich eine Partei über einen rechtsverbindlich erklärten Schiedsspruch mit einem Akt wirtschaftlicher Selbsthilfe hinwegsetzt,

der nicht nur für die Eisenindustrie, sondern weit darüber hinaus für das ganze Wirtschaftsleben Deutschlands sehr bald die schwersten Folgen nach sich ziehen mußte.

Als sich die Regierung Ende November zu einem Eingreifen entschloß, handelte es sich nicht mehr allein darum, Meinungsverschiedenheiten über die Lohnhöhe zwischen der Arbeiterschaft und den Unternehmern in der nordwestdeutschen Eisenindustrie zu schlichten, sondern auch, und zwar vorwiegend, um die Abwendung von wirtschaftlichen und politischen Erschütterungen, die zu vollen Auswirkung gelangt, das ganze deutsche Wirtschaftsleben in schwerste Mitleidenschaft gezogen hätten. Es ist

nicht erwiesen, daß vorher alle Mittel erschöpft worden sind, um die Kündigungen und die nachfolgende Aussperrung unnötig zu machen.

Unter diesen Umständen war es geboten, auch in der Entscheidung zum Ausdruck zu bringen, daß das Schlichtungsverfahren nicht ohne weiteres beiseite geschoben werden darf, wenn einer Partei die ergangenen Entscheidungen mißfallen.

Andererseits läßt es sich nicht verkennen, daß

die Wirtschaftslage in der nordwestlichen Eisenindustrie z. Z. keineswegs besonders günstig

ist. Im Schiedsspruch vom 15. 12. 1927 ist in der Begründung über die getroffene Lohnentscheidung angeführt worden, daß die Gewerkschaften die bei der weiterverarbeitenden Industrie vorhandene geldliche und wirtschaftliche mißliche Lage nicht verkennen. Die erzeugende Industrie habe — so wird in dem Schiedsspruch weiter ausgeführt — seit 1924 die Preise nicht erhöht und den Auslandsmarkt trotz der mit diesen Geschäften verbundenen Verluste gehalten.

Bei der Prüfung aller der Neuregelung unterworfenen tariflichen Abmachungen hat sich herausgestellt, daß diese Abmachungen unter erheblichen konstitutiven Mängeln leiden, die in der Hauptsache in der Unübersichtlichkeit und in der Systemlosigkeit bestehen. Es wäre nicht unerwünscht gewesen, jetzt schon eine vollkommene Neuordnung, insbesondere des Rahmentarifes, zu treffen, der in gewissem Sinne die Grundlagen für die Festsetzung der Löhne und der Arbeitszeiten bestimmt. Das war aber ohne eine ausführliche Vorarbeit mit den Parteien unmöglich. Diese Neuordnung muß deswegen einer späteren Vereinbarung der Parteien im Zeitraum oder nach Ablauf der Geltungsdauer der vorliegenden Entscheidung überlassen bleiben. Es darf aber die Erwartung ausgesprochen werden, daß die Parteien den schon einmal unternommenen Versuch einer derartigen Regelung ernsthaft aufnehmen und durchführen. Daß in dem ausgedehnten Industriebezirk, der von Düsseldorf bis Hamm reicht und in dem neben der gewaltigen Urproduktion auch die weiterverarbeitenden Werkstätten liegen, die selbst noch die größten Mannigfaltigkeiten in der Arbeitsweise aufweisen, die Durchführung von Normativbestimmungen für die Berechnung der Verdienste nicht allzu leicht ist, leuchtet ein. Aber

die vorliegenden Schwierigkeiten müssen überwunden werden, wenn nicht die heutige Undurchsichtigkeit der Entlöhnung eine stetige Quelle von Mißhelligkeiten werden soll.

Bei der Bemessung der Lohnzulagen war zu berücksichtigen, daß von jeder Teuerungswelle im deutschen Wirtschaftsleben die Angehörigen der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie sowohl als Konsumenten, wie auch als Produzenten erfaßt werden.

Der Lebensunterhalt ist im Westen verhältnismäßig teuer.

Das Ziel einer prozentmäßigen Lohnaufbesserung mußte deswegen in erster Linie eine Aufbesserung

Ein Attentat auf den Generalstaatsanwalt Fachot.

Die Tat eines Autonomisten?

)(**Paris, 21. Dez.** Auf den aus dem Kolmarer Prozeß bekannten Generalstaatsanwalt Fachot wurde am Freitag vormittag ein Anschlag verübt. Als er seine Wohnung in Paris verließ, wurden drei Schüsse auf ihn abgegeben und er schwer verwundet.

Zu dem Anschlag, der in unmittelbarem Zusammenhang mit seinem scharfen Vorgehen in den Autonomisten-Prozessen stehen dürfte, werden folgende Einzelheiten bekannt: Am Freitag vormittag gegen 8 Uhr erschien ein Mann, der stark elsässischen Akzent sprach, in der Wohnung 126 Avenue de Versailles, die der Generalstaatsanwalt erst gestern bezogen hatte. Der Mann wurde von der Gattin Fachots empfangen und fragte nach ihrem Manne, dem er eine wichtige Mitteilung zu machen habe. Es wurde ihm bedeutet, Fachot sei nicht anwesend, er werde erst in etwa einer Stunde wiederkehren. Um 9 Uhr sprach dann der Attentäter wieder vor und wurde diesmal von Fachot selbst empfangen. Es entspann sich dann folgende Unterhaltung: „Sind Sie selbst Herr Fachot?" „Ja!" „Der Generalstaatsanwalt?" „Bestimmt!" Der Unbekannte zog dann einen Revolver hervor und gab auf Fachot unvermittelt drei Schüsse ab. Zwei Schüsse gingen in den Unterleib, der dritte auf den Boden. Fachot brach zusammen. Während Frau Fachot ihrem Mann zu Hilfe eilte, ergriff der Unbekannte die Flucht. Der Zustand Fachots ist sehr ernst Der Verletzte wurde in eine chirurgische Klinik nach Neuilly überführt. Dort wurde er sofort operiert. Die Aerzte stellten eine überaus schwere Unterleibsverletzung fest, u. a. schwere Verletzungen der Gedärme und Blutungen. Ob Fachot am Leben bleiben wird, läßt sich noch nicht sagen. Bevor Fachot in die Klinik gebracht wurde, konnte er noch erklären, daß er zahlreiche Drohbriefe aus dem Elsaß erhalten habe, in denen ihm seine Ermordung angekündigt wurde. Er nehme an, daß es sich bei dem Attentat um einen politischen Racheakt handele.

*

Ein Brief des Attentäters.

:: **Paris, 21. Dez** Zu dem Attentat auf Fachot berichtet die Agentur Havas noch, daß nach vollzogener Tat eine Bewohnerin des Hauses auf der Treppe einen jungen Mann angetroffen habe, der es nicht sehr eilig gehabt habe, den Ausgang zu erlangen. Sie habe ihn gefragt, ob er nicht einen Schuß gehört habe. Er habe erwidert: Ja, ich glaube, daß sich im dritten oder vierten Stock ein Unfall ereignet hat. Die erste am Tatort angestellte polizeiliche Untersuchung, hat, abgesehen von den drei Patronenhülsen, einen Brief zu Tage gefördert, der dem Attentäter in dem Augenblick aus der Tasche gefallen sein muß, als er den Revolver zog. Der Brief lautet: „Herr Generalstaatsanwalt! Ich bitte um eine Zusammenkunft. Ich erwarte sie im Hotel Moderne, place de la république." Unterzeichnet ist der Brief: „Eine Freundin". Fachot selbst soll, der Agentur Havas zufolge, als man ihn nach der Tat auf ein Ruhebett legte, erklärt haben: „Es ist jemand aus dem Elsaß, der die Tat verübt hat; ich bin verloren." Nach einem Abendblatt hat man auch einen Schirm auf der Treppe gefunden und zwar zwei Etagen tiefer als die Wohnung des Rats beim Kassationshof liegt. Der elsässische Diener Fachots soll nach dem „Intransigeant" dem Untersuchungsrichter erklärt haben, er glaube, daß es sich um einen Elsässer handele; er könne aber nicht behaupten, daß der Täter mit ihm in elsässischem Dialekt gesprochen habe.

*

Er stellt sich selbst.

)(**Paris, 21. Dez.** Der Unbekannte, der am Freitag vormittag den Revolveranschlag auf den Generalstaatsanwalt Fachot verübte, hat sich freiwillig der Pariser Polizei gestellt. Es handelt sich um den Straßburger Schlächtermeister Georges Benoit, der aus Walburg gebürtig ist und sich bereits seit einem Monat in Paris aufhielt.

*

Fachot †.

:: **Paris, 21. Dez.** Der Rat am Pariser Kassationshof, Fachot, ist heute abend den Verletzungen, die ihm durch Revolverschüsse eines Unbekannten beigebracht wurden, erlegen.

der niedrigsten Lohn- und Akkordsätze sein. Die finanzielle Auswirkung dieser Aufbesserung hält sich in den Grenzen des Erträglichen. Die Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie und insbesondere der Schwereisen-Industrie des Westens hat nicht nur eine Erleichterung der Ausfuhrbedingungen zur Voraussetzung, sondern vor allen Dingen die Erhaltung einer gesunden und leistungsfähigen Arbeiterschaft, die am sichersten durch eine planmäßige Erhöhung des Lohnniveaus und durch eine verständige Arbeitszeitregelung erreicht wird.

Im einzelnen ist zu der

Lohn- und Arbeitszeitregelung

zu bemerken, daß der Erhöhung der Akkordsicherung von 10 auf 15 Proz. nur insoweit eine Erhöhung der Akkordverdienste erfolgen muß, als der Durchschnittsarbeiter den Satz von 15 Prozent über seinen Tariflohn nicht erreicht. Die für die Arbeitszeitregelung in den Gießereien, Wassergas-Schweißereien und Beizanlagen vorgesehene Uebergangszeit soll ein Jahr nicht überschreiten. Die Art und Zeit der Lohnzahlung nach dem für verbindlich erklärten Schiedsspruch unterliegt der Vereinbarung zwischen Werksleitung und Arbeiterrat.

Abweichend von der bisherigen Fassung in Tarifverträgen ist die Schlußbestimmung, daß das Recht zur Kündigung für jede Vertragspartei davon abhängen soll, daß sie die Kündigungsabsicht den anderen Vertragsparteien wenigstens einen Monat vor dem Kündigungstermin anzeigt, um in gemeinsamen Verhandlungen die wirtschaftliche und soziale Lage zu klären. Es ist sehr wahrscheinlich, daß, wenn eine derartige Sicherung bereits die früheren Tarifbestimmungen enthalten hätten, der Lohnstreit in der beklagten Form vermieden worden wäre. An der Klärung der wirtschaftlichen und sozialen Lage haben beide Parteien das größte Interesse.

Die deutsche Wirtschaft und ihr Gedeihen sind nicht eine Privatangelegenheit der Unternehmer, sondern auch Sache der Arbeiter, ja des ganzen Volkes.

Zur Klärung der wirtschaftlichen Lage genügt es nicht, erst zu den Lohnverhandlungen eine Reihe mehr oder weniger nachkontrollierbarer Zahlenreihen von hüben und drüben mitzubringen. Dazu ist eine ständige Information über alle einschlägigen Verhältnisse von nöten. Und den Arbeitgebervertretern sollten auch nicht erst in den Lohnverhandlungen betriebliche und soziale Mängel mitgeteilt werden. Auch hier wäre eine laufende Unterrichtung durch eine beiderseitige Fühlungnahme ein wirksames Mittel, um Mißverständnissen vorzubeugen und Erschütterungen des Wirtschaftslebens zu verhüten. Die festgesetzte Geltungsdauer der getroffenen Entscheidung ist diktiert worden von dem Wunsche, im Hinblick auf die wirtschaftliche und außenpolitische Situation Deutschlands eine längere Periode der Klärung und Festigung zu schaffen.

★

Severing über seinen Schiedsspruch.

Von unserer Berliner Redaktion.

:: Berlin, 21. Dez. (Drahtb.)

Reichsinnenminister Severing hat über sein Schiedsrichteramt und über den gefällten Schiedsspruch längere Ausführungen gemacht, die vom Sozialdemokratischen Pressedienst verbreitet werden. Zunächst weist er darauf hin, daß bei Uebernahme des Amtes eines Schiedsrichters er in seinen eigenen Parteikreisen auf merkwürdige Stimmungen gestoßen sei. Deshalb halte er es für erforderlich, einigen Einwendungen entgegenzutreten. Der Minister führt u. a. aus:

„Als die Frage der Uebernahme des Schiedsrichteramtes Ende November praktisch an mich herantrat, handelte es sich in dem Lohnstreit Nordwest nicht mehr um eine örtlich begrenzte Wirtschaftskrise, sondern um eine Auseinandersetzung, die das ganze Wirtschaftsleben Deutschlands in Mitleidenschaft zu ziehen drohte. Die Mittel zur friedlichen Beilegung waren erschöpft. Verwaltungsmaßnahmen der Behörden oder gesetzgeberische Eingriffe waren in jenen Tagen — das ist rechtzeitig geprüft worden — nicht zu erwarten. Jeder weitere Tag der Aussperrung aber hätte nicht allein die Finanzen des Reiches, des Staates und der Gemeinden in erheblicher Weise in Anspruch genommen, sondern auch der Wirtschaft und damit am meisten der Arbeiterschaft Wunden geschlagen, die nicht so bald hätten geheilt werden können. Unser Land hat sich nach dem Weißbluten des Krieges wieder erholt; es hat die Inflation überstanden, aber es wäre frivol, derartige Belastungsproben leichtfertig zu vermehren, da niemand sagen kann, ob nicht durch einen dritten Aderlaß die deutsche Wirtschaft endgültig zusammenbricht."

Es sei daher, sagt Severing weiter, einfach Pflicht gewesen, den Weg zu beschreiten, den die Reichsregierung eingeschlagen habe. Was den guten Ruf anbelange, so könne dieser durch nichts mehr gefährdet werden, als durch einen berechtigten Hinweis darauf, daß er sich einer dringenden Pflichterfüllung entzogen hätte. Man dürfe den guten Ruf eines Politikers nicht wie eine Mittelsache in Watte und Seidenpapier wickeln oder ihn zur Schau in eine politische Vitrine stellen, um ihn keiner Gefahr auszusetzen. Geschieht aber dies, so sei der Ruf keinen Pfifferling wert. Weiterhin wendet sich der Minister gegen die Auffassung, als ob er die Kreise der Gewerkschaften gestört oder willkürlich in das Schlichtungsverfahren eingegriffen hätte. In der Politik entscheide der Erfolg. Die erste Folge des Eingreifens der Reichsregierung sei die Aufhebung der Aussperrung und damit eine Wiederbelebung des deutschen Wirtschaftslebens gewesen. Das weitere zeige der Schiedsspruch, über dessen Auswirkung der Minister folgende Bemerkung macht:

„Trotz sorgfältigster Prüfung der vorhandenen Unterlagen sind genaue Zahlenangaben noch nicht beizubringen. In der erzeugenden Industrie sind rund 100 000 Arbeitern beschäftigt, von denen etwa 15 Prozent in Zeitlohn und 85 Prozent in Akkord arbeitet. In der weiterverarbeitenden Industrie beträgt die Arbeiterzahl 120 000, wovon etwa 40 Prozent in Zeitlohn beschäftigt sind, aber auch unter Zuhilfenahme dieser Zahlen läßt sich genau noch nicht errechnen, wie sich in den einzelnen Alters- und Lohngruppen die Lohn- und Akkordverbesserungen auswirken. Das Lohnsystem in der Nordwesteisenindustrie hat sich allmählich so unübersichtlich gestaltet, daß es fast zu einer Geheimwissenschaft der unmittelbar Beteiligten geworden ist. Aber soviel darf wohl gesagt werden, daß die Lohn- und Akkordverbesserungen nicht gerade als Lohnkürzungen anmuten müssen. Um die Verbesserungen in der Arbeitszeitverordnung, die etwa 15 000 Arbeitern eine nicht unerhebliche Kürzung der Arbeitszeit bringt, sieht auch nicht gerade nach einem Raub des 8-Stundentages aus. Das Urteil darüber darf ich getrost der Oeffentlichkeit vorbehalten. Den Beteiligten darf ich es auch überlassen, die Lehren aus dem Kampf zu ziehen. Werden sie in Zukunft beherzigt dann ist der Weg frei für eine planmäßige Behandlung der Lohn- und Arbeitszeitbedingungen in einer Industrie, in der sich länger als in jeder anderen der Herr-im-Haus-Standpunkt aufrecht erhalten hat."

★

Falsche Gerüchte um Severing.

:: Dortmund, 21. Dez. Es gehen Gerüchte um, daß Minister Severing, der sich heute zur Verkündung des Schiedsspruches in der nordwestlichen Eisenindustrie in Dortmund befand, verprügelt worden sei. Wie wir dazu vom Polizeipräsidenten erfahren, ist dieses Gerücht vollständig aus der Luft gegriffen. Minister Severing befand sich bis gegen Abend wohlbehalten in Dortmund. Auch von irgendeinem Vorfall, der diesem Gerücht hätte Anlaß geben können, ist, wie uns der Minister mitteilen läßt, nicht das geringste bekannt.

★

Eine fehlgeschlagene Demonstration.

)) Dortmund, 21. Dez. Die Kommunisten hatten für heute abend in einem Saale der Stadt eine Versammlung einberufen, die, wie man vermutet, zu dem heute gefällten Schiedsspruch des Ministers Severing Stellung nehmen sollte. Zu der Versammlung waren nur etwa 25 Mann erschienen, weder der Vorstand, noch irgendein Redner ließen sich blicken, sodaß die Versammlungsteilnehmer wieder nach Hause gehen mußten. Außer dieser Versammlung haben keine Demonstrationen stattgefunden.

Was wird nach Neujahr?

Der Reichshaushaltsplan für 1929 noch immer nicht fertig. / Ein Personaletat, der starke Bedenken erregt. / Schlechte Aussichten für die Große Koalition.

Die schwierige parlamentarische Lage.

Von unserer Berliner Redaktion.

)(Berlin, 21. Dez. (Drahtb.)

Der Wiederbeginn des Reichstages nach den Weihnachtsferien ist dem Ermessen des Reichstagspräsidenten überlassen worden. Man nimmt bisher an, daß der Reichstag zu Anfang der dritten Januarwoche seine Arbeiten wieder beginnen kann. Es besteht allerdings die Schwierigkeit, daß, da der Haushaltsplan für 1929 noch immer nicht fertiggestellt ist, für den Reichstag keine Arbeiten vorliegen. Zwar ist der Personaletat bereits dem Ausschuß überwiesen worden. Aber es besteht auch über ihn innerhalb der Parteien noch keine einheitliche Stellungnahme, sodaß auch noch nicht feststeht, wann seine endgültige Verabschiedung erfolgen kann. Es handelt sich bei diesem Personaletat, der nicht nur für 1928, sondern auch für 1929 gelten soll, neben der reinen Mehranforderung von rund 300 neuen Beamtenstellen um eine Verbesserung für verschiedene Gruppen von Beamten, nämlich um fast 13 000 Umwandlungen in höhere Besoldungsgruppen ohne Post und Eisenbahn. In dieser Zahl sind allein gegen 5000 Stellenhebungen bei den Mannschaften in Heer und Marine mitenthalten. Ferner soll die Aufwandsentschädigung der Minister von bisher 4800 Mk. auf jährlich 8000 Mk. erhöht werden. Die letzte Regierung Marx hat es bekanntlich abgelehnt, die Aufwandsentschädigung der Minister zu erhöhen, und die Parteien des Reichstags billigten diese Stellungnahme. Weil man in Preußen die Aufwandsgelder der preußischen Minister auf 8000 Mk. erhöht hat, sollen nun nach der Meinung des Reichskabinetts auch die Reichsminister diese Erhöhung erhalten. Außer ihnen soll auch den Staatssekretären anstelle der bisherigen Ministerialzulage von 1200 Mk. eine Aufwandsentschädigung von 4000 Mk. gegeben werden. Einem „dringenden Bedürfnis" entsprechend soll sodann jetzt die sogenannte „Ministerialverfassung" bei den Reichsministerien durchgeführt werden, d. h. die Referentenarbeit soll allgemein von Ministerialräten und nur zu einem kleineren Teil von Oberregierungsräten, die Expedientenarbeit von Ministerialamtmännern, zu einem kleineren Teil von Oberinspektoren erledigt werden. Der Erfolg dieses Beschlusses der Reichsregierung besteht in der Anforderung neuer Ministerialrats- und neuer Ministerialamtmannsstellen, außerdem aber auch noch in einer größeren Anzahl von Oberregierungsratsstellen, um die vorhandenen Regierungsräte wenigstens einigermaßen „ministerialfähig" zu machen. Darüber hinaus soll aber bei allen Beamten der Reichsministerien die sogenannte „Ministerialzulage" noch um 50 Prozent, also z. B. bei den Ministerialräten um 600 Mark jährlich, erhöht werden. Das soll auch hier nur deshalb geschehen, weil Preußen dieselbe Regelung getroffen hat. Endlich sollen bei verschiedenen Ministerien noch weitere neue Stellen geschaffen werden, so beim Reichsministerium des Innern eine neue Abteilung für Bearbeitung von Gemeindeangelegenheiten. Mit dieser Vermehrung der Beamtenstellen Hand in Hand gehen Anforderungen auf zum Teil recht erhebliche Vermehrung der Angestelltenkräfte bei den verschiedenen Stellen.

Für diese und andere Zwecke werden für 1928 42 Millionen nachgefordert und zugleich wird für 1929 die Erhöhung dieser Summe auf 47,5 Millionen Mark gefordert. Die Deckungsvorschläge der Reichsregierung beschäftigen sich dagegen nur mit der Deckung des Mehrbedarfs für 1928. Diese Deckung soll in der Hauptsache durch Heranziehung von Reserven erfolgen, die im Haushalt 1928 dadurch enthalten sind, daß zunächst der Etatsansatz bei verschiedenen Einnahmeposten erhöht und verschiedene Ausgabenansätze herabgemindert werden können. Die Hauptdeckung bildet aber ein von der Reichspostverwaltung zurückgezahlter Vorschuß in Höhe von 24½ Millionen Mark. Wie die Mehrausgaben im Jahre 1929 gedeckt werden sollen, liegt noch vollständig im Dunkeln. Hier steht der Reichstag also vor einer sehr kritischen Entscheidung.

Hinzu kommt, daß die Erledigung dieser Frage im engsten Zusammenhang mit der Regierungsumbildung im Reich steht. Die Bemühungen, die Verhandlungen zwecks Bildung der Großen Koalition endlich in Gang zu bringen, sind bisher ohne Erfolg geblieben. Die Lage hat sich sogar durch die Verfassungsänderungsanträge der Deutschen Volkspartei stark verschlechtert. Gelingt es nicht, bis zum Wiederzusammentritt des Reichstages oder doch in den ersten Wochen nach seinem Wiederzusammentritt endlich eine Verständigung zwischen den Parteien herbeizuführen, so dürften sich den weiteren parlamentarischen Arbeiten außerordentlich große Schwierigkeiten in den Weg stellen, da über eine Reihe wichtiger Fragen, insbesondere über die unvermeidlichen Steuererhöhungen, eine Grundlage für eine einheitliche Stellungnahme der hinter der Regierung stehenden Parteien bisher nicht gefunden werden konnte.

Verständigung mit Dr. Simons?

Er verhandelt heute mit dem Reichspräsidenten.

Die Antworten an den Reichsgerichtspräsidenten.

+ Berlin, 21. Dezember.

Die Beschwerde des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons an den Reichspräsidenten in der zur Zeit vor dem Staatsgerichtshof schwebenden Streitsache wegen der Besetzung der Stellen im Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft hat der Reichspräsident durch nachstehendes Schreiben beantwortet:

„Sehr geehrter Herr Reichsgerichtspräsident!

Ihre Beschwerde vom 16. Dezember in der zur Zeit vor dem Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich schwebenden Streitsache wegen der Besetzung der Stellen im Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft hat mir Anlaß gegeben, den Sachverhalt im allgemeinen und die Entscheidung der Reichsregierung über die Wiederbesetzung der hier freigewordenen Stellen vom 14. Dezember im besonderen eingehend nachzuprüfen.

Nach dem Ergebnis dieser Nachordnung bin ich der Auffassung, daß die Reichsregierung verfassungs- und pflichtgemäß gehandelt hat, daß insbesondere weder ein Angriff in die verfassungsmäßige Tätigkeit des Staatsgerichtshofes noch irgendeine Minderung der Autorität seiner Gerichtsbarkeit vorliegt.

Zu einer förmlichen Entscheidung über die Beschwerde erachte ich mich aus verfassungsrechtlichen Gründen nicht für zuständig.

Mit der Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung und mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr sehr ergebener
gez. von Hindenburg."

Diese Entscheidung des Reichspräsidenten ist dem Reichsgerichtspräsidenten durch Reichskanzler Müller übersandt worden, der namens der Reichsregierung nachstehendes Schreiben beigefügt hat:

„In der Anlage sendet die Reichsregierung Ihnen, Herr Reichsgerichtspräsident, die Entscheidung des Reichspräsidenten auf Ihre an ihn gerichtete Beschwerde vom 16. Dezember 1928. Das Reichskabinett beehrt sich, folgendes hinzuzufügen:

Die Gründe durch die die Reichsregierung gezwungen wurde, die Besetzung der Stellen der Mitglieder des Eisenbahnverwaltungsrates am 14. dieses Monats vorzunehmen, sind Ihnen inzwischen bekannt geworden. Die Ernennung mußte an diesem Tage erfolgen, weil sonst schwere Schädigungen der Reichsbelange von der Reichsregierung befürchtet werden mußten. Sie bittet Sie daher, davon Kenntnis nehmen zu wollen, daß von einer Mißachtung der Autorität des Staatsgerichtshofes durch die Reichsregierung keine Rede sein kann.

Die Reichsregierung glaubt, diesen Hinweis mit der Feststellung verbinden zu sollen, daß eine Frage nach den Gründen dem Staatssekretär des Reichsverkehrsministeriums bei seinem Telefongespräch mit Ihnen, Herr Reichsgerichtspräsident, nicht gestellt worden ist, daß vielmehr bei diesem Gespräch von Ihnen lediglich die Möglichkeit erwogen wurde, am folgenden Tage in der Hauptsache zu verhandeln. Unter diesen Umständen konnte nicht erwartet werden, daß der mit den politischen Entschließungen nicht vertraute Sachreferent des Reichsverkehrsministeriums, der zur Vertretung in der Hauptsache nach Leipzig entsandt war, über politische Gründe der Reichsregierung in öffentlicher Sitzung Aufschluß geben würde.

Es bedarf nicht der Hervorhebung, daß auf eine Anfrage bei der Reichsregierung jede erbetene Aufklärung erfolgt wäre.

Die Reichsregierung ist davon überzeugt, daß auch der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich den vorstehenden Darlegungen entnehmen wird, daß sie ihm in keiner Weise die Achtung und das Vertrauen versagt hat, die ihm gebühren.

Genehmigen Sie, Herr Reichsgerichtspräsident, die Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung, mit der ich bin

Ihr sehr ergebener
gez. Müller.

Amtlich wird außerdem mitgeteilt: „Reichspräsident von Hindenburg hat den Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons in einem persönlichen Schreiben gebeten, baldmöglichst nach Berlin zu kommen, um den zwischen der Reichsregierung und Staatsgerichtshof entstandenen Konflikt und zugleich das inzwischen eingegangene Rücktrittsgesuch des Reichsgerichtspräsidenten zu besprechen. Der Reichsgerichtspräsident Dr. Simons hat mitgeteilt, daß er zu diesem Zweck morgen beim Herrn Reichspräsidenten sich einfinden wird."

Reichsgerichtspräsident Dr. Simons hat dem Leipziger Vertreter der „V. Z." erklärt, daß seine endgültige Entscheidung über Rücktritt oder Verbleiben im Amte von dem Verlauf des Besuches abhängt, den er morgen dem Reichspräsidenten von Hindenburg abstattet.

★

Baden und Sachsen protestieren.

Karlsruhe, 21. Dez. Das badische Staatsministerium hat am Donnerstag nochmals den Versuch gemacht, zu erfahren, ob wegen der Besetzung des Verwaltungsrates der Reichsbahngesellschaft eine vergleichsmäßige Verständigung möglich sei. Die Antwort des Reichskanzlers lautete verneinend. Hierauf hat die Regierung am 21. Dezember beschlossen, ein Telegramm an den Reichskanzler abzusenden, in dem es u. a. heißt: Die badische Regierung legt gegen die wiederholte Uebergehung der Vertragsrechte Badens Verwahrung ein. Desgleichen erhebt sie gegen die etwaige Absicht, Vertragsrechte der Länder durch Reichsgesetz einseitig zu ändern, ebenso nachdrücklich Widerspruch, wie gegen die Auffassung, als ob die Vertragsrechte eines Landes umsoweniger zu beachten seien, wenn das Land klein ist.

• Dresden, 21. Dez. Der sächsische Ministerpräsident hat unter dem 20. Dezember durch den sächsischen Gesandten in Berlin dem Reichskanzler ein Schreiben überreichen lassen, in dem der Standpunkt der sächsischen Regierung gegenüber der Ernennung der neuen Vertreter im Verwaltungsrat der deutschen Reichsbahngesellschaft ausführlich dargelegt wird. Sachsen fühlt sich in seinen Rechten durch die Reichsregierung stark verletzt und erklärt, deren Handlungsweise sei geeignet, die Befürchtungen gegen eine übermäßige Zentralisierung wesentlich zu verstärken.

Die Eröffnung des Fernsprechverkehrs Deutschland-Buenos-Aires.

◇ Berlin, 21. Dez. Anläßlich der Eröffnung des Fernsprechverkehrs Deutschland—Buenos-Aires sagte der geschäftsführende Vorsitzende des Reichsverbandes der deutschen Presse, Direktor Richter in einer Begrüßungsansprache u. a.: „Wir sind dankbar für die uns bis heute gewährte Möglichkeit, zum ersten Male telephonisch die direkten persönlichen Beziehungen zu der Organisation der argentinischen Journalisten aufnehmen zu können und wir hoffen aufrichtig, daß diese erste Fühlungnahme sich zu einer dauernden gestalten werde. Uns eint der gleiche Beruf und der gleiche Kampf für Wahrheit, Freiheit und Recht. Damit dienen wir der ganzen Menschheit, denn die Zeitung ist das hervorragendste Verkehrsmittel des Geistes."

Kleine politische Nachrichten.

Der neue Innenreferent der Presseabteilung der Reichsregierung.

:: Berlin, 21. Dez. Heute ist amtlich die Ernennung des Oberregierungsrates Legationsrats Dr. Katzenberger, des früheren Generalsekretärs der Deutschen Zentrumspartei und späteren Direktors der Germania A.-G., zum Nachfolger des als Botschaftsrat an die deutsche Botschaft in Moskau versetzten von Twardowskis als Leiter des Referats I der Presseabteilung der Reichsregierung bekanntgegeben worden. Katzenberger tritt seinen Dienst in den nächsten Tagen an.

Ableben des Ministerialdirektors Krohne.

× Berlin, 21. Dez. Der Leiter der Medizinalabteilung im preußischen Ministerium für Volkswohlfahrt, Ministerialdirektor Dr. Krohne, ist am Donnerstag infolge eines Herzschlages unerwartet aus dem Leben geschieden.

Regierungskrise in Jugoslawien.

+ Belgrad, 21. Dez. Wie die „Politika" meldet, wurde bei einer gestern spät abends abgehaltenen Beratung zwischen dem Ministerpräsidenten Dr. Koroschetz, Wukitschewitz und Dr. Spaho beschlossen, daß Dr. Koroschetz noch vor der für morgen angesetzten Sitzung des demokratischen Klubs seinen Rücktritt gibt.

Entsendung englischer Kanonenboote nach Hankau.

× London, 21. Dez. Times meldet aus Schanghai: Am oberen Jangtse werden Kämpfe erwartet, da man glaubt, daß General Hong Sen einen neuen Versuch unternehmen wird, die Herrschaft im dortigen Gebiet an sich zu reißen. Drei britische Kanonenboote sind in aller Eile von Nanking nach Hankau abgegangen.

Ein Schloß vollkommen abgebrannt.

)(Wesel, 21. Dez. Das Schloß Diersfordt bei Wesel, das Fideikommiß der Gräflich Stolberg-Wernigerodeschen Familie ist heute nachmittag vollkommen ausgebrannt. Wegen Wassermangels konnte das Feuer von den Wehren der Umgebung nicht erfolgreich bekämpft werden. Es gelang jedoch, den größten Teil des Inventars zu retten. Ein Feuerwehrmann wurde bei den Löscharbeiten von einem herabstürzenden Gesims so schwer verletzt, daß er ins Weseler Krankenhaus gebracht werden mußte. Durch herabstürzende Balken wurden ferner zwei Feuerwehrleute zur Erde geschlagen und von den Glutmassen verschüttet. Beide erlitten den Flammentod. Der Brand ist vermutlich durch Funkenflug aus einem Ofen entstanden. Das Schloß enthielt sehr wertvolle Kunstgegenstände, Gemälde usw., die nur zum Teil in Sicherheit gebracht werden konnten.

Das Schicksal der Kulmbacher Stationskassenräuber.

× Nürnberg, 20. Dez. Der zweite Kulmbacher Stationskassenräuber, der, wie bereits gemeldet, verhaftet wurde, heißt Wilhelm Werner, geboren am 4. Februar 1898 zu Wevelsburg in Westfalen. Er ist bereits wegen Raubes mit acht Jahren Zuchthaus vorbestraft. Werner hat ein Geständnis abgelegt. Seine Festnahme erfolgte gegen 8 Uhr abends in der Streitmühle bei Marktschorgast. Die dortige Bevölkerung, die an der Festnahme des Räubers starkes Interesse hatte, verständigte die Polizei. Eine Polizeistreife der Landespolizei Bayreuth war alsbald zur Stelle und schritt zur Festnahme, die durch die Verwendung eines Polizeihundes, der dem Räuber stark zusetzte, erleichtert wurde. Werner hatte sich verdächtig gemacht, als er nach einer Erfrischung fragte. Er hatte versucht, zu schießen, doch hatte anscheinend der Schuß versagt. Bei seiner Vernehmung im Bezirksamtsgerichtsgebäude hat Werner neben dem Ueberfall auf die Stationskasse in Oberhaid bei Bamberg auch den Postraub in Wemding zugegeben, ferner über einen ihm zur Last gelegten schweren Einbruchsdiebstahl und über die Straftaten der letzten zwei Tage in Kulmbach, Wirsberg und Lichtenfels ein umfassendes Geständnis abgelegt. Werner, der erst im Sommer ds. Js. nach Verbüßung einer mehrjährigen Zuchthausstrafe mit Bewährungsfrist freigelassen worden ist, ist heute morgen in das Landgerichtsgefängnis nach Bayreuth übergeführt worden. Der andere Räuber, der sich selbst schwere Schußverletzungen beigebracht hatte, ist gegen Mitternacht gestorben. Der durch vier Bauchschüsse schwer verletzte Gendarmeriestationskommandant Krauß von Neuenmarkt ist heute morgen im Landkrankenhaus zu Bayreuth seinen tödlichen Verletzungen erlegen.

★

Explosionsunglück in Mexiko.

+ Mexiko, 21. Dez. Bei der Explosion eines Speichers, in dem Feuerwerk für Weihnachten lagerte, wurden sechs Personen durch das Zusammenbrechen des Speicherdaches getötet. Zehn wurden schwer verletzt.

Drei Kinder erstickt.

◆ Bologna, 21. Dez. In der Nähe von Argenta hatte eine Frau beim Schlafenlegen ihrer drei Kinder, von denen das älteste sechs Jahre zählte, einen Bettwärmer ins Bett gestellt. Glühende Kohlen fielen auf die Bettdecke und setzten das Bett in Brand. Die Kinder erstickten.

Aus der Heimat.

Sparkasse der Stadt Bocholt (Kaiser-Franz-Josef-Platz).

Bocholt, 22. Dezbr. Am Montag, den 24. Dezember sind die Kassen und Geschäftsräume der Sparkasse von 12 Uhr ab geschlossen.

Kleine Handarbeits-Ausstellung, veranstaltet vom städtischen Jugendamt.

Bocholt, 21. Dezember. Am Sonntag, den 23. ds. Mts. findet im Hinterhause des Verwaltungsgebäudes Kaiser-Wilhelmstraße 37, Toreingang, eine kleine Handarbeitsausstellung statt. Die Handarbeiten, Baltschen, Wollhäckelei, Bunt- und Weißstickerei sind in den vom Jugendamt eingerichteten Handarbeitskursus an 10 Wochenabenden von 8 bis 10 Uhr unter Leitung einer Gewerbelehrerin angefertigt worden. Die Ausstellung ist geöffnet von **morgens 10 Uhr bis abends 7 Uhr. Der Besuch dieser Ausstellung wird besonders den weiblichen Jugendlichen empfohlen.** — Da bereits viele Neuanmeldungen vorliegen, beabsichtigt das Jugendamt, in nächster Zeit noch weitere Handarbeitskurse einzurichten. Weitere Anmeldungen werden in dem Ausstellungsraum und auf dem städtischen Jugendamte Ravardistraße Zimmer 27 entgegengenommen. An Lehrgeld hat jede Teilnehmerin für den Kursus 5 RM. zu zahlen.

Oeffentliche Volks- und Jugendbücherei St. Josef.

Bocholt, 22 Dezember. Die beiden Büchereien bleiben an den Weihnachtstagen geschlossen. Man möge daher die letzten Ausleihen vor den Feiertagen benutzen. Hauptbücherei: Sonntag 11—12 Uhr vormittags. Zweigstelle Fabeken: Sonntag 11—12 Uhr vormittags. Mitglieder, die den Jahresbeitrag noch nicht gezahlt haben, können trotzdem sich für die Feiertage mit Büchern versorgen, ebenfalls neu eintretende Mitglieder, wenn sie im Januar 1929 zahlen.

Vogelschutz- und Kanarien-Ausstellung in Bocholt.

Bocholt, 22 Dezember. Am vergangenen Samstag und Sonntag fand im Saale des „Bürgerkrug" eine Vogelschutz- und Kanarien-Ausstellung des Vogelschutz- und Kanarienzuchtvereins „Edelroller" statt. Die Schau, der auch eine Exoten- und Aquarien-Ausstellung angegliedert war, bot ein mannigfaches und übersichtlich zusammengestelltes Bild und wurde von vielen Interessenten besucht. Die Preisrichter Herr Weishaupt, Duisburg-Meiderich und Herr Riemenschneider, Bocholt, nahmen folgende Bewertung vor: Selbstzuchtklasse: 1. Preis Th. van Hoyen; 2. Preis Joh. Riemenschneider; 3. Preis Joh. Thiesing; 4. Preis Gerh. Känkenberg; 5. Preis Wilh. Westhues; 6. Preis Heinr. Wilken, 7. Preis Heinr. Gesing; 8. Preis Martin Seibel; 9. Preis Heinr. Wähle; 10. Preis Joh. Barth; 11. Preis Josef Demming, 12. Preis Hermann Winter; 13. Preis Johann Thesing; 14. Preis Wilh. v. Kaveren; 15. Preis Albert Kellner; 16. Preis Gerhard Gerkes. — Allgemeine Klasse: 1. Preis, Ehrenpreis der Stadt Bocholt Joh. Riemenschneider; 2. Preis Bernhard Winter; 3. Preis Joh. Thiesing, 4. Preis Heinr. Wilken; 5. Preis Heinr. Wähle; 6. Preis Joh. Barth; 7. Preis Martin Seibel; 8. Preis Georg. Klinkenberg; 9. Preis Bernh. Hüls; 10. Preis Josef Föder; 11. Preis Josef Demming.

Brieftauben-Ausstellung im Verein „Unser Stolz".

Bocholt, 22. Dezember. Der Brieftauben-Liebhaber-Verein „Unser Stolz" Bocholt, veranstaltete am vergangenen Samstag und Sonntag seine diesjährige Vereinsausstellung, welche sich eines guten Besuches zu erfreuen hatte. Als Preisrichter fungierten die Herren Verbandspreisrichter Jos. Hch. Hoffmann, Duisburg-Meiderich und Jul. Breuer, Wesel. Folgende Mitglieder erhielten Preise: Ehrenklasse a. 1. Preis W. Banning, 2. Preis H. Betting, 3. Preis Gebr. Bruckmann. Ehrenklasse b. 1. Preis H. Betting, 2. Preis Gebr. Bruckmann, Klasse 1a. 1. Preis Ed. Becker, 2. Preis H. Betting, 3. Preis H. Betting, 4. Preis H. Postgens. Klasse 1b. 1. Preis W. Banning, 2. Preis Gebr. Bruckmann, 3. Preis Gebr. Bruckmann. Klasse 2a. 1. Preis H. Betting, 2. Preis Aug. Elschot, 3. Preis Ed. Becker, 4. Preis Theo Becker, 5. Preis Jos. Bröker, 6. Preis Joh. Maaß. Klasse 2b. 1. Preis Ed. Becker, 2. Preis H. Meiering, 3. Preis Aug. Elschot, 4. Preis Gerh. Niehus, 5. Preis Theo Becker, 6. Preis Fr. Peters. Klasse 3a. 1. Preis W. Postgens, 2. Preis Aug. Elschot, 3. Preis Theo Becker, 4. Preis Ed. Becker, 5. Preis Aug. Elschot, 6. Preis Jos. Bröker, 7. Preis Theo Becker, 8. Preis Aug. Elschot, 9. Preis Jos. Bröker. Klasse 3b. 1. Preis Aug. Elschot, 2. Preis H. Betting, 3. Preis H. Betting, 4. Preis Aug. Elschot, 5. Preis H. Meiering. Schönheit a. 1. Preis H. Postgens, 2. Preis Wiemann. Schönheit b. 1. Preis Joh. Maaß, 2. Preis H. Betting. Allen Spendern von Ehrenpreisen sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt. Vom Vereinswirt Herrn Al. Orenbeck wurde ein Ehren-Flugpreis 1929 gestiftet. Den vom Vereinswirt gestifteten Wanderpreis (Pokette) 1927/28 errangen Gebr. Bruckmann mit Taube 03224, 26, 301. Diese Taube errang in der Flugsaison 1927/28 18 hohe Wettflugpreise. „Gut Flug für das Jahr 1929".

---

n. **Rhede**, 21. Dezember. **Kath. Arbeiterverein.** Am zweiten Weihnachtstage morgens 7,30 Uhr hat der Verein gemeinschaftliche hl. Kommunion. Nachmittags 4,30 Uhr ist im Henzstermannschen Saale Weihnachtsfeier, zu der Kinder nicht zugelassen werden. Für diese findet eine Weihnachtsfeier mit Bescherung am Sonntag, den 30. Dez., nachmittags 4,30 Uhr statt.

n. **Dingden**, 21. Dez. **Weihnachtsfeier des Arbeitervereins.** Am zweiten Weihnachtstage hat der Arbeiterverein gemeinschaftliche hl. Kommunion in der ersten Messe. Nachmittags 4,30 Uhr findet eine Weihnachtsfeier im Henzstermannschen Saale statt, wozu die Vereinsmitglieder, deren Angehörige und besonders die Kinder eingeladen sind. Mit der Weihnachtsfeier ist eine Beschenkung der Kinder und Verlosung verbunden.

* **Hoxfeld**, 21. Dezember. **Unfall infolge der Glätte.** Infolge der Glätte ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Landwirt Haselhoff-Grüter war damit beschäftigt, zwei Zentner schwere Thomasmehlsäcke vom Wagen abzuladen. Hierbei glitt er aus und kam zu Fall. Die schwere Last fiel auf ihn und er zog sich einen Beinbruch zu. Die Sanitätskolonne Borken wurde angerufen, die den Verunglückten in das Borkener St. Marien-Hospital schaffte.

* **Dorsten**, 21. Dezember. **Unglücksfall auf der Straße.** Am Donnerstag morgen gegen 8 Uhr ereignete sich auf der Straße nach Buer in der Nähe der Schlosserei Breuer ein Autounfall. Zwei Autos begegneten sich an der Unglücksstelle, auf der sich Kinder auf dem Schulwege befanden. Da die beiden Kraftwagen nicht abblendeten, sprangen die Kinder zur Seite, da sie sonst unweigerlich angefahren worden wären. Hierbei wurde ein Kind, das zu spät ausgewichen, von einem Auto angefahren und innerlich verletzt. Die Sanitätskolonne brachte das verunglückte Kind nach dem Krankenhaus.

* **Herwest-Dorsten**, 21. Dezember. **Bei der Arbeit verunglückt.** Bei Rohrverlegungsarbeiten in Herwest verunglückte dieser Tage der Unternehmer Bullerkotte, der mit einem Arbeiter ein schweres Rohr in den Schacht versenken wollte und dabei infolge der Schneeglätte ausrutschte. Das Rohr fiel Bullerkotte über den Schenkel, so daß dieser kompliziert brach. Der Verunglückte fand Aufnahme im Krankenhause.

Vom Niederrhein.

— **Isselburg**, 21. Dezember. **Postdienst am Hl. Abend.** Der Schalterdienst wird um 16 Uhr beendigt. Telegraphie- und Fernsprechdienst Ende 19 Uhr.

— **Isselburg**, 22. Dezember. **Krippenschau.** Der Isselburger Turnverein von 1887 veranstaltet am heutigen Samstag und Sonntag eine Krippenschau. Von den Mitgliedern der Schülerriege sind Krippen angefertigt, die im Vereinslokale ausgestellt werden. Die besten Krippen werden prämiiert. Es empfiehlt sich die Arbeiten der Kleinen zu besichtigen.

— **Millingen**, 21 Dezember. **Gemeinderatssitzung.** In ihrer letzten Sitzung beschloß die Gemeindevertretung einstimmig, zum Zwecke der vollständigen Inbetriebnahme der Gewerkschaft Prinz Leopold in Empel Maßnahmen in die Wege zu leiten, daß Wohnungen für Facharbeiter bereitgestellt werden. Facharbeiter müssen am Orte des Betriebes wohnen, um einheimische Arbeiter anzulernen. Es wurde daher eine Kommission gewählt. Zunächst soll eine persönliche Rücksprache mit dem Herrn Landrat in die Wege geleitet werden. Hinsichtlich des Anschlusses eines Vertrages mit dem Rhein.-Westf. Elektrizitätswerk faßte die Gemeindevertretung folgenden Beschluß: Solange die Gemeinde Millingen als selbständiges Gemeinwesen bestehen bleibt, muß ihr das Recht vorbehalten bleiben, Finanzzuschläge zu erheben, sofern die Zuschläge nicht allgemein aufgehoben werden. Der Antrag auf Einführung einer Maschinensteuer wird der Amtsversammlung zur Regelung für den ganzen Amtsbezirk überwiesen. Außerhalb der Tagesordnung wurde beschlossen: a) bezüglich der Uebernahme des Zinsverlustes von 13 000 Mark für den 5. Gemeindebau ist der Gemeinderat damit einverstanden, daß dem Unternehmer Terhorst ab 1. Juli 1928 der ihm entstandene Zinsverlust vergütet wird, da die Zession für die Sparkasse Rees bereits am 8. März 1928 ausgestellt wurde. Hinsichtlich der Begradigung der Provinzialstraße beim Hause Weingarten und am Kirchplatz begrüßt es die Gemeindevertretung, daß die Straße an dieser Stelle breiter werden soll und beauftragt den Bürgermeister, alles zu tun, um eine Besserung der Uebersicht an dieser Stelle herbeizuführen.

Turnen, Sport und Spiel.

Olympia 1. M. — Rasensport Mülheim 1. M.

Der vorletzte Meisterschaftskampf in der ersten Serie führt obige Mannschaften am kommenden Sonntag auf dem Olympia-Sportplatz zusammen. Wie Mülheim 07, so ist auch Rasensport Mülheim für die Sportler Bocholts ein unbeschriebenes Blatt. Die Rasensportler gehörten noch vor einigen Jahren zur ersten Bezirksklasse. Nachdem sie den bitteren Weg des Abstieges gemacht hatten, wollte es ihnen bisher noch nicht gelingen, sich den Platz an der Sonne wieder zu erobern. Trotzdem sind sie spielerisch durchaus nicht zurückgegangen. Sie stehen den anderen Mülheimer Vereinen im Können nichts nach. Gegen den augenblicklichen Spitzenführer unterlag man auf dessen Platz knapp mit 1:0 und die 09er aus Altstaden legte man am Vorsonntag, wenn auch nur im Gesellschaftsspiel, glatt mit 4:0 herein. Daß diese Resultate für die Einheimischen günstige Aussichten eröffnen, kann man kaum behaupten und obendrein erweckt der Name Mülheim und erst recht der Name Rasensport recht trübe Erinnerungen. Aber trotz alledem, ganz aussichtslos gehen die Grünweißen am Sonntag nicht in den Kampf. In der jetzigen Aufstellung wird man noch manchen Punkt erobern und wenn ihnen am Sonntag Fortuna nicht gerade feindlich gesinnt ist, so wird am Sonntag vielleicht schon der große Wurf gelingen und man hätte in diesem Falle den Anschluß an das Mittelfeld wieder hergestellt. Die Aufstellung der Mannschaft ist noch nicht getätigt. Es kommen jedoch folgende Spieler in Frage: Damjus (Ers. Simon), Wehning, Ehlting Herm, Gering, Wesseling, Jormann Th., Winter, Hektamp, Nienhaus, Enzig, Sent. Den Besuch des Spieles können wir allen Sportlern nur empfehlen. Anstoß 2,30 Uhr. — Die Reserve sowie die zweite Mannschaft sind am Sonntag Gast beim Weseler Spielverein, um mit dessen Reserve- bezw. zweiten Mannschaft um Sieg und Punkte zu kämpfen. Die zweite Mannschaft spielt um 1 Uhr, die Reserve um 2,30 Uhr. Treffpunkt beider Mannschaften 11,15 Uhr am Bahnhof. Aufstellung: Reserve Bolsing, Pußkamp, Esters, Barendont, Hagedorn, Schneiders Erich, Tenhaken, Kilzer, Demmer, Jormann Hans, Steverding. — Zweite Mannschaft: Sieker, Funk, Kampshoff Rudi, Paus Joh., Wellenhaupt, Wendring, Tollkamp, Oberkönig, de Waal, Elting, Kampshoff Albert. Ersatz: Hengelbrock. Wir erwarten, daß sämtliche Spieler unbedingt pünktlich zur Stelle sind. — Wir möchten auch an dieser Stelle auf die am Sonntag, den 23. ds. Mts., morgens 10,30 Uhr stattfindende Generalversammlung aufmerksam machen. 9,45 Uhr Vorstandssitzung sowie Spielausschuß-Sitzung, zu der auch die Spieler der ersten Mannschaft freundlichst eingeladen sind. Zu der am zweiten Weihnachtstag, abends 5 Uhr im Vereinslokal stattfindenden Weihnachtsfeier nebst Kinderbescherung ergeht hierdurch an unsere Mitglieder sowie Angehörige freundliche Einladung.

Bocholter Fußballklub 1900.

Am morgigen Sonntag beordert der Terminkalender die 1. Mannschaft nach Hamborn. Der Gegner ist die erste Elf der dortigen „Vorwärts". Im Vorjahre noch ein sehr gefährlicher Gegner seiner Klasse, hat der Verein heute scheinbar unter einer leichten Krise zu leiden. Die Mannschaft hat in ihren bisherigen Spielen noch nicht recht überzeugen können. Noch der letzte Sonntag brachte ihr ein hohe Niederlage gegen Wehofen. Immerhin wird sie den 1900ern, die sich scheinbar in der 2. Bezirksklasse noch nicht zurechtfinden können, ein starker Gegner sein. Bei einigermaßen günstigen Platzverhältnissen rechnen wir mit einem knappen Siege der Hamborner. Vielleicht aber auch wird ein Unentschieden das Endergebnis sein. — Die Reservemannschaft spielt gegen die sehr spielstarken Viktorianer in Wesel, einen der ältesten Gauklassenvereine des hiesigen Bezirk. Auch in diesem Spiele wird mit einem Sieg der Schwarzgelben nicht zu rechnen sein. Wer sich an der Fahrt nach Hamborn beteiligen will, möge sich um 11 Uhr auf dem Marktplatz einfinden. Von dort um 11,15 Uhr Abfahrt mit dem Auto.

Ausfall des Spieles.

Sportfreunde 97 1. M. — Viktoria Beck 1. M.

Entgegen dem Bericht in der Donnerstag Nr. ist zu bemerken, daß das obige Spiel infolge großer Schwierigkeiten ausfällt und auf einen anderen Termin verlegt wird. Somit fällt am Sonntag jeglicher Spielbetrieb bei den Sportfreunden aus. Also hat jeder Gelegenheit, den Eintrachtag in St. Paulus mitzumachen. Es wird eine zahlreiche Beteiligung erwartet. — Etwas ganz Besonderes bieten die Orange-Blusen den Sportfreunden am 2. Weihnachtstag. Es ist unter viel Mühe gelungen, die 1. Gau-Mannschaft sowie die Reserve-Mannschaft der Spiel- und Sportler von „Hamborn 03" zu gewinnen. Es wird zweifellos ein Ereignis werden. Nähere Vorschau und Anstoßzeiten folgen noch. Man möge also den 2. Weihnachtstag für die Treffen der Sportfreunde 97 reservieren. tl.

F. C. „Chamavia".

Am morgigen Sonntag findet Chamavias letztes Meisterschaftsspiel an der Schwanenstraße statt. Der Gegner ist kein geringerer als „Preußen" Wassek. Beide Mannschaften, die in den Meisterschaftskämpfen sehr viel Pech hatten, werden sich am Sonntag einen Kampf auf Biegen und Brechen liefern. Die Chamaren haben wohl den Vorteil des eigenen Platzes, aber das werden die „Preußen" durch Eifer wett machen. Daß der Gast in Form ist, beweist sein Sieg über den Spitzenführer. Hoffentlich gelingt es den Rotweißen, die Punkte, die so bitter nötig sind, hier zu behalten. Die Leitung liegt in guten Händen. Der Anstoß ist 11 Uhr an der Schwanenstraße. Die zweite Mannschaft ist spielfrei. „Jugendkraft Heil!"

„Eintracht" Bocholt.

Am morgigen Sonntag 11 Uhr steht den Sportfreunden auf dem städtischen Spielplatz an der Industriestraße ein an fesselnden Situationen reicher Kampf bevor. Blauweiß Wesel ist bei Eintrachts Elf zu Gast. Diese Elf ist weit über Bocholts Grenzen hinaus bekannt. Die Eintrachtler, die am vergangenen Sonntag eine 4:1 Niederlage erlitten haben, werden alles aufbieten müssen, wenn sie in diesem Treffen nicht unterliegen wollen; insbesonders muß der Sturm mehr aus sich heraus gehen, mehr Schußfreudigkeit zeigen. Wäre das am letzten Sonntag geschehen, so würde Eintrachts erste Mannschaft kaum eine Niederlage erlitten haben. „Jugendkraft Heil!" B. Schr.

S. V. Biemenhorst.

Die erste Mannschaft spielt am morgigen Sonntag auf eigenem Platz gegen die Reserve von 09 Emmerich. Die Mannschaft spielt in neuer Aufstellung und wir nehmen an, daß sie dem Gegner ein mindestens gleichwertiges Spiel liefert. Anstoß 2,30 Uhr nachmittags. Aufstellung: Frenk, Maquering, v. Bogel, Nehäing, Bäker, Kranchel, Uessing, Rengelink, Wolf, Kreding, Mölders.

Sparkasse der Stadt Bocholt
Kaiser Franz Josef-Platz.

Am Montag, dem 24. Dezember
werden
unsere Kassen und Geschäftsräume
um 12 Uhr
geschlossen.

Schenkt Sparbücher
zu
Weihnachten!

1C695k

Isselburg 1. M. — „Wacker" Rees 1. M. 5:2 (3:0) (3:3).

Sogar die bisher ungeschlagenen Wackeraner aus Rees, mußten sich diesmal die Flügel in Isselburg stutzen lassen und der jungen Elf des Isselburger Spielvereins 2 wertvolle Punkte überlassen. Isselburg rückt somit an 2. Stelle in der Tabelle, und wir wollen hoffen, daß sich die Mannschaft aus dieser Position nicht mehr verdrängen läßt. Nun zum Spielverlauf: Isselburg trat mit Ersatz für seinen Mittelstürmer an, während die Wackeraner zu diesem Spiele wieder ihre alten Kämpen auf dem grünen Rasen antreten ließen. Trotz der eisigen Kälte wohnte eine stattlich Zuschauermenge diesem Spiele bei. Gleich zu Anfang entstanden brenzliche Momente vor dem Reeser Tore, die die Verteidigung aber geschickt zu klären wußte, bis schließlich ein Verteidiger von Rees, ein tolsicheres Tor mit der Hand aus dem Tore haut. Der darauf verhängte Elfmeter wird vom Linksaußen über die Latte gejagt. Isselburgs Ueberlegenheit macht sich immer mehr bemerkbar und in der nun folgenden Drangperiode gelingt es dem Linksaußen und dem linken Verbindungsstürmer 3 Tore zu setzen. Sogleich nach Halbzeit legen die Reeser in einm solchen Tempo wieder los und versuchen nun den Vorsprung der Isselburger wieder wettzumachen. Sie können auch 2 Tore wieder aufholen. Als aber die Isselburger Elf wieder zur Offensive überging, war es mit der Fußballkunst der Reeser vorbei. Schuß auf Schuß geht auf Rees Heiligtum: ein tolsicheres Tor wurde vom Schiedsrichter übersehen. 20 Minuten vor Schluß kommt Isselburg durch seinen Linksinnen zum 4. Tore, während mit dem Schlußpfiff durch eine Elfmeterentscheidung, das 5. Tor fiel. — Isselburg Elf zeigte auch diesesmal, daß sie kämpfen kann. Und wir können wohl sagen, daß es ihr bei kompletter Besetzung und gutem Willen möglich ist, mit in der Tabellenführung zu bleiben. Ebenfalls die Reeser Elf ist ein nicht zu unterschätzender Gegner, und würde manchem Ligaverein in der hiesigen Bezirksklasse eine harte Nuß zu knacken geben. — Sonntag fährt Isselburgs Elf nach Elten zum fälligen Meisterschaftspiel. Sie mag den Gegner aber nicht zu leicht zu nehmen, durch Kampf zum Sieg. S.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 23. Dezember 1928.

St. Georg. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 u. 4 Uhr Advents-Andacht. Die Kommunionmädchen der Schule an der Kurfürstenstraße haben am Sonntag gem. hl. Kommunion. Samstag 9,15 Uhr Vorbereitung. — **Liebfrauen.** Hl. Messen sind: 6,30, 7,15, 8,15 und 9,15 Uhr, 10,15 Uhr ist Hochamt. 2,30 Uhr Advents-Andacht. Die Kinder aus Stenern haben 7,15 Uhr Monatskommunion. — **St. Josef.** 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Advents-Andacht. 7 Uhr Monatskommunion für die Frauen. 8 Uhr gem. hl. Kommunion der Mädchen aus der Schule 6; Samstag 11,30 Uhr Vorbereitung. — **St. Agnes-Hospital.** 7 Uhr hl. Messe. 5,30 Uhr Andacht. — **St. Klara.** 7 Uhr hl. Messe. 5,15 Uhr Advents-Andacht. — **Kapuzinerkloster.** 6, 6,30, 7 und 8 Uhr hl. Messen, letztere mit Predigt. 2,30 Uhr Missions-Andacht zu Ehren des hl. Fidelis. — **Walderholung.** 7 Uhr hl. Messe. 2,30 Uhr Andacht. — **Spork.** 7,30 Uhr Frühmesse und gem. hl. Kommunion der Schulkinder. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 2,30 Uhr Christenlehre und Andacht. Samstag beichten die Mädchen; 3 Uhr die Knaben. — **Barlo.** 7 Uhr Frühmesse mit gem. hl Kommunion der Jungfrauen. 9 Uhr gem. hl. Kommunion der jüngeren Kinder. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 3 Uhr Totenangst-Bruderschaft, darauf Aufnahme in den Dritten Orden des hl. Franziskus. — **Suderwick.** 7,30 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 2,30 Uhr Advents-Andacht. — **Rhede.** 6 Uhr hl. Messe. 6,30 Uhr hl. Messe. ½9 Uhr hl. Messe und Predigt. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 2,30 Uhr Advents-Andacht.

Evangelischer Gottesdienst.

Bocholt. 10 Uhr Gottesdienst. 12 Uhr Taufen. Keine Adventsandacht.



Weihnachts-Verkauf

LEIBWÄSCHE

Damenhemd. Schulterschl. u. Träg. m. Feston u. Valencienne garn. 2.98, 2.75, 2.35, 2.15, 1.95, 1.58, **1.25**

Damen-Prinzeßröcke m. Klöpp. Feston u. Valencienne garn. 5.50, 4.50, 3.95, 3.50, 3.35, 2.90, 2.55, **1.90**

Damen-Nachthemden m. Lochstickerei Feston-Valencienne 6.50, 5.50, 4.90, 4.35, 3.65, 2.95, **2.75**

BETTWÄSCHE

Kissenbezüge ausfestoniert gute Wäsche-Qualitäten 3.15, 2.75, 1.88, 1.58, **1.38**

Kissenbezüge mit hübscher Stickerei 4.35, 3.75, 3.35, 2.98, 2.65, 1.98, **1.78**

Ueberschlaglaken ausfestoniert oder mit Hohlsaum und Stickerei 9.90, **9.50**

TISCHWÄSCHE

Tischtuch hübsche Muster, solide Qualitäten 3.35, 2.75, **2.35**

Tischtücher Damast, schöne glanzreiche Ware 130/160 5.75, **5.25**
Dazu passende Servietten **1.20**

Tischtuch Halbleinen, erstkl. Qualitäten, 130/160 7.35, 5.55, **4.98**
Dazu passende Servietten 1.20, **98 ₰**

TAFEL- U. KUNSTSEIDENE DECKEN / TEEGEDECKE

Teegedecke 120/160, m. 6 Serv. d. willkommene Weihnachtsgeschenk 10.75, 9.50, 8.50, 7.90, 6.90, **6.50**

Kunstseidene Decken in mod. Farb., besonders aparte Muster 23.25, 16.75, 13.80, **9.75**

Tafel- u. Kaffeedecken d. beliebte Weihnachtsgeschenk 8.95, 7.75, 4.75, 4.25, 3.50, 1.90, **1.58**

HERRENARTIKEL

Oberhemden aus Zefir, Trikoline oder Percal 9.50, 8.75, 7.75, 6.95, 5.95, 4.95, 4.40, 3.95, **2.90**

Oberhemden weiß gute Qualitäten 9.75, 7.75, 6.50, 5.95, **3.95**

Selbstbinder aparte Muster 5.95, 5.50, 4.95, 4.50, 3.95, 3.50, 2.95, 2.45, 1.95, 1.58, 1.15, 0.75, **0.50**

Wir geben
auf Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion
15 % Rabatt

KLEIDERSTOFFE

Reinw. Popeline do. reltbreit, in riesig. Farbsortiment. 4.95, 4.35, 3.90, 3.35, 2.95, 2.65, **1.95**

Reinwollene Popeline 130 cm breit, Ia Qualitäten 10.90, 7.90, 6.90, **4.95**

Travers u. mod. Karos in aparten Mustern 3.65, 3.45, 2.85, 2.45, 1.95, 1.48, **1.28**

SEIDE

Crepe de Chine 100 cm breit, reine Seide, in aparten Farben 9.75, 8.75, **4.90**

Crepe Georgette 100 cm breit, schöne Qualität in Pastelltönen **7.90**

Velourine Wolle mit Seide sehr solide Qualitäten, 100 cm breit, Meter 8.75 **5.65**

DAMENSTRÜMPFE

Cachemirstrümpfe Wolle, solide Qualitäten 4.75, 3.90, 3.50, 2.95, **1.98**

Damenstrümpfe Seidenflor, erstklassige Qualitäten 3.35, 2.98, 2.35, 2.45, **1.98**

Damenstrümpfe seide in schönen Farben 3.75, 3.35, 2.95, 2.75, 2.25, 1.95, 1.65, **1.45**

SCHLÜPFER

Damenschlüpfer mit angerauht. Futt., in blau u. vielen and. Farb. 1.95, 1.85, 1.70, 1.45, **0.98**

Damenschlüpfer Wolle m. Seide, aparte Farben 5.75, 5.25, **4.75**

Kinderschlüpfer Marine- und alle Modefarben 1.55, 1.30, 0.95, 0.78, **0.58**

TRIKOTAGEN

Normalhosen wollgemischt 3.75, 3.25, 2.40, 2.15, 1.98, **1.75**

Burschen-Futterhosen solide Qualitäten 4.95, 4.50, 3.85, 3.50, 3.25, 2.95, 2.75, 2.55, **1.98**

Damen-Futterhosen warme, starke Qualitäten 2.65, 2.35, 2.15, 1.95, 1.75, **1.35**

HANDSCHUHE

Handschuhe m. Stulp. apart. Dessins 3.95, 2.65, 2.15, 1.90, 1.35 **1.28**

Damen-Handschuhe gestr. u. Futter 2.65, 2.35, 1.98, 1.58, 1.28, **89**

Damen-Nappahandsch. Ia Qualität, gefüttert . . 5.95, **4.95**

Herren-Nappahandsch. Ia. Qualität, gefüttert . . 7.50, **6.50**

BETTUCHER, DECKEN

Bettücher weiß und bunt 4.50, 3.68, 2.98, 2.65, 2.45, 4.95, **1.98**

Schlafdecken farbig mit Rand 2.85, 1.98, **1.15**

Jacquard-Decken mollig warm 9.50, 8.75, 7.50, 6.50, 5.95, 4.95, **3.95**

PULLOVER

Damen-Pullover gute wollene Qualitäten 19.75, 16.50, 13.50, 11.50, 10.90, **8.50**

Herren-Pullover das prakt. Weihnachtsgeschenk 19.75, 17.75, 16.75, 13.50, **12.50**

Kinder-Pullover warme wollene Qualitäten 9.50, 7.35, 6.75, 5.95, **4.55**

WESTEN U. SWEATER

Damenwesten besonders billig 16.75, 13.50, 11.50, 9.50, **8.75**

Kinderwesten teilweise unter Preis 5.95, 4.90, 3.35, **1.75**

Ein Posten **reinw. Sweater** Größe 0 **2.95**
Jede weitere Größe 55 mehr

SCHÜRZEN

Damen-Jumperschürzen Satin, schöne Muster 2.98, 2.26, 1.95, 1.58, 1.25, 0.90, **0,75**

Damen-Jumperschürzen indanthrendr. u. Siamosen 3.98, 2.75, 2.38, 1.95, 1.78, **0,98**

Knab.- u. Mädchenschürzen in großer Auswahl 1.65, 1.35, 1.10, 0.95, 0.65, **0,45**

Doppelt schenkt wer praktisch schenkt

A. Weyl Warenhaus Bocholt.

STATT KARTEN.

Die Verlobung ihrer Tochter Helene mit dem Herrn Dr. med. Bruno Ramrath zeigen hiermit an

Jos. Wissing u. Frau
Regina geb. Potthoff
Bocholt, den 23. Dez. 1928
Nordallee 2.

Meine Verlobung mit Fräulein Helene Wissing beehre ich mich anzuzeigen.

Dr. med.
Bruno Ramrath.
Münster i. W. Westring 3.

---

†

Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen
Herrn Hermann Tepasse
aus Lowick
findet stat am Montag, den 24 Dezbr., morgens 7 Uhr, in der St. Georgiuskirche, wozu Verwandte und Bekannte freundl. eingeladen werden.

Deutscher Athletik-Sportverband von 1891
III. Kreis, Niederrheinischer Gau.

Am Sonntag, 23. Dezember 1923, finden in der Kronenburg die

Gaumeisterschaftskämpfe

im Gewichtheben statt.

10 Uhr Beginn der Kämpfe unter Leitung des Gauvorstandes.

Eintritt à Person 0.50 RM.

Es ladet ein

Sport- und Spielverein Einigkeit 1911.
i. 518k

Die Gemeindekasse bleibt wegen Abschlußarbeiten von Donnerstag, den 27. Dezember bis Montag, den 31. Dezember einschließlich,

geschlossen.

Bocholt, den 22. Dezember 1928.
Gemeindekasse Liedern-Werth.

Restaur. „Zur Krone"
Sonntag den 23. Dezember
Konzert.
Kapelle Niemann.

Hotel Lindenhof
Samstag und Sonntag
Arry Leese
das unkopierbare Monstrum
(bestens bekannt von den Kirmestagen her)
Am II. Weihnachtstage
erstmaliges Gastspiel
Hugo Wilms
Humorist und Komiker.

Stadt Münster
Am Sonntag, den 23. Dez.
KONZERT
Original Jazz- Exzentric.
Von 11—1 Uhr
Matinée.

Holz-Verkauf.

Am Freitag, den 4. Januar 1929, vormittags 10 Uhr, lassen die Herren Aholt u. Bücker zu Loikum, in dem sogen. Cottergatt, meistbietend auf Kredit verkaufen:

ca. 80 Nr. schwere und leichte Balkenschlieten,
ca. 20 Nr. Sparren,
10 Nr. Buschenholz.

Dingden. W. Kösters.

Hotel „Haus Wildör"
Jeden Sonntag Konzert

Sonntagsdienst
der Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz
am 23. Dezember:
Seggewiß Johann, Prinzenstr. 1.
Gießing Gerhard, Prinzenstr. 3a.

Aerztlicher Sonntagsdienst
am 23. Dezember:
Dr. Münch :: Dr. Potmeyer

Kath. Arbeiter-Verein Rhede

Am zweiten Weihnachtstage (Stefanstag), morgens 7,30 Uhr:
gemeinschaftliche hl. Kommunion.
Beteiligung Ehrensache.
Nachmittags 4.30 Uhr:
Weihnachtsfeier
im Hengstermannschen Saale.
Kinder sind nicht zugelassen.
Für Kinder findet die Weihnachtsfeier mit Bescherung am Sonntag, den 30. Dezember, nachmittags 4,30 Uhr, statt. (sm. 10 610

Der
Bocholter Bauverein e. G. m. b. H.
— gegründet 1898 —
hat in seiner Generalversammlung vom 13. ds. Mts. beschlossen, alle Personen, denen der Erwerb eines

Eigenheims

am Herzen liegt, zum Eintritt in die Genossenschaft einzuladen. Hierzu ist der Erwerb eines Geschäftsanteils in Höhe von R.-Mk. 100,— und die Zahlung eines Eintrittsgeldes von R.-Mk. 3,— erforderlich.

Durch ein Abkommen mit der Sparkasse der Stadt Bocholt ist jedem Genossen Gelegenheit gegeben, etwa schon vorhandene Ersparnisse auf ein besonderes

Bausparbuch

einzuzahlen oder, sofern solche noch nicht vorhanden sind, nach und nach anzusammeln. Diese **Einlagen werden stets zu den höchsten, über dem normalen Zinsfuß liegenden Sätzen verzinst.** Die auf das Bausparbuch eingezahlten Beträge dienen restlos der Beschaffung des für den Wohnungsbau erforderlichen Eigenkapitals. Bei Vergebung von **Sparkassen-Hypotheken** werden die Bausparer vorzugsweise berücksichtigt, sofern von anderer Stelle, sei es die Landes-Versicherungs-Anstalt, Versicherungs-Anstalt für Angestellte oder einem ähnlichen Institut keine erste Hypotheken beschafft werden können.

Die näheren Bedingungen, wie auch die Richtlinien, welche für die Vergebung der erstellten Häuser maßgebend sind, können auf der **Geschäftsstelle: Teutonenstraße 4,** eingesehen werden.

Bocholter Bauverein e. G. m. b. H.
Jos. Alb. Beckmann, Wessels, Döink.

Westfälische Juteweberei
sucht

Vertreter

welcher bei den Webereien in Bocholt und Umgegend gut eingeführt ist, zum Verkauf von Packleinen.

Offerten unter R. 3176 an den Zeitungsverlag Lechte, Emsdetten. [sm. 10 575

Unsere letzte Nummer vor Weihnachten

erscheint am Montag morgen. Anzeigen hierfür können bis Sonntag nachmittag 3 Uhr in unserer Geschäftsstelle aufgegeben werden.

Bocholter Volksblatt.

Große Gasexplosion in London.

Zahlreiche Verletzte und für 1 Million Schaden.

X **London**, 21. Dez (Für einen Teil der Auflage wiederholte Meldung.) In unmittelbarer Nähe der Oxford Street, der größten Verkehrsader Londons, sind gestern durch schwere Gasexplosionen etwa 800 Meter Straße aufgerissen worden. Die Bewohner dieses mitten in London gelegenen Stadtteils hatten den Eindruck eines Erdbebens. Das Unglück entstand wahrscheinlich dadurch, daß Arbeiter der Post beim Legen eines Kabels die Hauptgasleitung öffneten und das ausströmende Gas irgendwie Feuer fing Zunächst schlugen an den beiden weit auseinanderliegenden Enden dieser Hauptleitung haushohe Flammen auf. Daraufhin wurde der ganze Straßenzug aufgewühlt, der fast ein Kilometer lang aussieht, als ob ein riesiger Pflug ihn aufgerissen habe. Im Laufe des Nachmittags erfolgten neue Explosionen, wobei ein großes Gebäude, das von zahlreichen Filmgesellschaften bewohnt wird, erheblich beschädigt wurde. Merkwürdigerweise ist niemand getötet worden Einige Dutzend Schaulustige wurden durch den Druck umgeworfen. Eine Kraftdroschke und eine Reihe von Karren flogen um 17 Personen wurden verletzt, fünf davon erlitten Gasvergiftungen.

O **London**, 20. Dez. Nach den bisherigen Ermittlungen fand die Explosion im Zentrum Londons in einem zur Post-, Telegraphen- und Telephonverwaltung gehörenden Tunnel statt, in dem Angestellte dieser Verwaltung arbeiteten. Durch die Explosion barst ein Hauptgasrohr. Infolgedessen entwich eine große Menge Gas und fing Feuer. Mehrere hundert Personen sind obdachlos geworden. Die Explosionsgefahr ist immer noch nicht vorüber. Die Behörden wollen die Flammen nicht unterbinden, da sie als Sicherheit für die ausströmenden Gase angewendet werden, obwohl damit die Gefahr verbunden ist, daß die Fundamente einiger anderer Gebäude durch die Flammen ernstlich bedroht werden. Wegen der Gefahr weiterer Explosionen hat die Polizei das vergaste Gebiet abgesperrt und den Bewohnern das Verbleiben in ihren Wohnungen untersagt. Obwohl die Flammen an mehreren Stellen noch meterhoch emporschießen, haben sich in der Nacht zum Freitag nur noch unbedeutende Explosionen ereignet. In der Luft ist noch starker Gasgeruch wahrnehmbar. An den Straßenlaternen hängen Schilder mit der Aufschrift: „Rauchen verboten." Ungefähr 400 Familien sind zum Räumen ihrer Häuser aufgefordert worden und haben dies größtenteils getan. Die wenigen Zurückgebliebenen bleiben auf eigene Gefahr. Bis nach Mitternacht standen dichte Menschenmassen an den Zufahrtsstraßen des Viertels, das in Ermangelung des Gaslichtes von transportablen elektrischen Lampen erleuchtet ist. Die Störungen des Straßenverkehrs waren sehr groß, besonders zur Zeit des Theaterschlusses. Es herrscht große Genugtuung darüber, daß die Verlustliste im Verhältnis zu der Gewalt der Explosion und dem Umfang des Materialschadens so gering ist. Von den 15 mit Verletzungen oder wegen Gasvergiftung ins Krankenhaus gebrachten Personen konnten sieben nach der Behandlung wieder entlassen werden. Der den Ladeninhabern durch die Störung des Weihnachtsgeschäfts zugefügte Schaden ist sehr groß. Der den Straßen selbst zugefügte Schaden wird auf 1 Million Mark geschätzt. Die Beschädigungen der Häuser sind noch nicht abgeschätzt worden.

Aus Westdeutschland.

Lambert Lensings letzte Fahrt.

)(**Dortmund**, 21. Dezember.

Nach einem feierlichen Seelenamt, das in der Propsteikirche von Probst Haehling v. Lanzenauer zelebriert wurde, trug man heute morgen die sterbliche Hülle des Verlegers der „Tremonia", des Reichsratsbevollmächtigten Dr. h. c. Lambert Lensing nach dem Südwestlichen Friedhof zu Grabe. Dem Sarge schritten die katholischen Vereine Groß-Dortmunds mit annähernd einem halben Hundert umflorter Fahnen voraus. Auch zahlreiche andere Vereine gaben das Geleite. Unmittelbar vor dem Sarge schritt hinter dem Personal der Firma Lensing und einer ihm folgenden großen Schar von Trägern prachtvoller Kränze und Blumenspenden die amtierende Geistlichkeit, in ihrer Mitte im Chormantel Dompropst Linneborn-Paderborn. Dem Sarge folgte ein unübersehbares Trauergefolge, unter dem man u. a. bemerkte Reichskanzler a. D. Dr. Marx, Abg. Herold, Oberpräsident Gronowski, Regierungspräsident König, Landeshauptmann Dr. Dieckmann, Oberbürgermeister Dr. Eichhoff, Bürgermeister Hirsch, Polizeipräsident Lübbring, fast die gesamte Geistlichkeit Groß-Dortmunds, zahlreiche Vertreter der Parlamente, der Industrie und des Handels, der Gewerkschaften, viele Zeitungsverleger, Vertreter des Dortmunder Magistrats und zahlreiche Stadtverordnete. Es sprachen dann am Grabe: Dompropst und Landtagsabgeordneter Prof. Dr. Linneborn, der auch die Zeremonien am Grabe vornahm, im Auftrage des Bischofs von Paderborn; für die Dortmunder Pfarrgeistlichkeit Probst Haehling v. Lanzenauer; für die Stadtverwaltung Dortmund Oberbürgermeister Dr. Eichhoff; im Namen des Reichsrats Reichsratsmitglied Hamacher; für die Universität Münster und ihre Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät, deren Ehrendoktor der Verstorbene war, Prof. Dr Weber; für das Zentralkomitee der Katholiken Deutschlands Prof. Dr. Donders; für die preußische Zentrumsfraktion und die Reichstagsfraktion des Zentrums Abg Herold; für das rheinische Zentrum und die kommunalpolitische Vereinigung Reichskanzler a. D. Dr. Marx; für die Zentrumsfraktion des Dortmunder Stadtverordnetenkollegiums und die Zentrumspartei Dortmund Studienrat Koch; für den Augustinusverein und den Verband der Rheinisch-westfälischen Presse Chefredakteur Dr. Hoeber-Köln; für den Deutschen Buchdruckerverein Verleger Otto und für den Verein deutscher Zeitungsverleger, Kommerzienrat Reven du Mont. Mit dem weihevollen Vortrag des Liedes „Ueber den Sternen" durch den M. G. V. „Cäcilia" und dem Senken der Fahnen über der Gruft fand die eindrucksvolle Trauerfeier ihr Ende. Sie zeugte von dem großen Ansehen, das sich Lambert Lensing in seinem arbeitsreichen Leben erworben hatte.

★

Furchtbare Familientragödie.

X **Wiesdorf bei Köln**, 21. Dez Eine furchtbare Familientragödie hat sich hier in dem Hause Hindenburgstraße Nr. 29 zugetragen. Am Montag dieser Woche war die Ehefrau des Arbeiters Protzek plötzlich geisteskrank geworden, so daß eine Ueberführung in die Irrenanstalt erfolgen mußte. Seit diesem Tage hatten die Nachbern von dem Ehemann und den beiden Kindern, einem Mädchen im Alter von 10 und einem Jungen im Alter von 9 Jahren, nichts mehr gehört, und durch das lange Fernbleiben beunruhigt, heute morgen die Polizei benachrichtigt. Die Beamten brachen die Wohnungstür auf und fanden im Schlafzimmer die zwei Kinder mit schweren Schädelverletzungen und den Vater mit durchschnittenen Pulsadern tot auf Die Feststellungen haben ergeben, daß Protzek seine beiden Kinder mit einer Dreikantfeile zuerst durch Stiche in den Schädel getötet und dann durch Aufschneiden der Pulsadern Selbstmord verübt hat. Die Tat muß bereits in der Nacht vom Montag auf Dienstag verübt worden sein Man nimmt an, daß Protzek die unglückselige Tat aus Verzweiflung über die plötzliche Erkrankung seiner Frau begangen hat. Die Kinder hatte der Vater nach der Tötung in ihre Betten gelegt und ihnen die Hände über der Brust gefaltet.

★

Einweihung des Heimes der christlichen Gewerkschaften.

• **Köln**, 21. Dezember.

Das den christlichen Gewerkschaften gehörende Erholungs- und Bildungsheim „Unser Haus" in Königswinter wurde, nachdem es durch einen Neubau und Umbau wesentlich erweitert worden ist, am 20. Dez. seiner Bestimmung übergeben. Aus diesem Anlaß fand ein Festakt statt. Ministerpräsident a. D. Stegerwald begrüßte als Vorsitzender des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften die Erschienenen und wies auf die Zweckbestimmung der christlichen Gewerkschaften und des Heimes hin. Weitere Ansprachen hielten Reichstagsvizepräsident Esser, Regierungspräsident Elfgen-Köln, Landrat Wessel-Duisburg, Pfarrer Werbeck, der Vorsitzende des Gesamtverbandes der evangelischen Arbeiterverbände und der Reichstagsabgeordnete Schlack. Anwesend waren bei der Feier weiter die Reichstagsabgeordneten Imbusch, Behrens, Giesberts, Wieber, Trommel und Fahrenbach, sowie der Generalsekretär Dr. Nattermann vom Verband der kath. Gesellenvereine und Prof. Dr. Theodor Brauer.

★

Das Urteil im Frankfurter Bilderfälscherprozeß.

◆ **Frankfurt**, 21 Dez Im Bilderfälscherprozeß wurde Freitag das Urteil verkündet. Es wurden verurteilt wegen fortgesetzten Verbrechens der schweren Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug und Betrugsversuch, sowie Verletzung des § 32 des Kunstschutzgesetzes der Kunsthändler Otto Müller zu drei Jahren Gefängnis, der Kunstmaler Baumann zu einem Jahr Gefängnis, der Landwirt Otto Lynchau, auch wegen zweier Fahrraddiebstähle, zu neun Monaten Gefängnis. Dr. Reinheimer zu sechs Monaten Gefängnis. Der Angeklagte Korber wurde freigesprochen. Die Angeklagte Else Trumm wurde wegen schwerer Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Bei der Angeklagten Trumm gilt die erkannte Strafe von drei Monaten durch die Untersuchungshaft von neun Monaten für verbüßt. Den Angeklagten wurde die Untersuchungshaft angerechnet.

★

× **Lippstadt**, 20. Dez. **D-Zug-Unfall.** Heute mittag riß in der Nähe der Station Lippstadt infolge Versagens der Kuppelung der D-Zug Köln—Berlin auseinander. Der hintere Teil des Zuges blieb auf der Strecke stehen, während die Lokomotive mit den ersten Wagen in die Station Lippstadt einfuhr. Nachdem der stehengebliebene Teil des Zuges hereingeholt war, konnte der D-Zug mit Verspätung seine Fahrt fortsetzen.

× **Hamborn**, 20. Dez. **Todessturz.** Aus einer Höhe von 80 Metern stürzte heute am neuen Gasometer der Gute-Hoffnungshütte der Arbeiter Wieseler ab. Mit zerschmettertem Körper blieb er tot am Boden liegen.

Hamborn, 20. Dez. **Theatergemeinschaft zwischen Hamborn und Oberhausen.** Der Hamborner Theaterausschuß stimmte heute für die Fortführung der Theatergemeinschaft mit Oberhausen. Der Betriebszuschuß beträgt nur 227 000 RM. im laufenden Rechnungsjahr. Die gegenwärtige künstlerische Theater- und Konzertleitung (Intendant Kaufmann und Generalmusikdirektor Koethke) soll weiter verpflichtet und das Hamborner Theater- und Konzertleben in personeller und organisatorischer Hinsicht gefestigt werden. Außerdem wird das städtische Orchester ganzjährig verpflichtet. Bisher hatte es während des Sommerhalbjahres als staatliches Kurorchester in Bad Ems gewirkt.

△ **Duisburg**. 20. Dez. **Der Duisburger Rosenmontagszug abgesagt.** Das vorbereitete Komitee für den Rosenmontagszug 1929, das bereits mit größeren Erfolgen die Arbeiten für den Rosenmontagszug 1929 leistete, beschloß in einer abschließenden Sitzung, im Jahre 1929 in Duisburg keinen Rosenmontagszug zu veranstalten, da der Finanzausschuß der Duisburger Stadtverordneten-Versammlung eine Unterstützung von 3000 Mark, zur künstlerischen Ausgestaltung des Rosenmontagszugs, ablehnte Das Komitee war der Meinung, daß den Vereinen allein die finanzielle Belastung nicht zugemutet werden könne und gibt daher in einer ausführlichen Erklärung bekannt, daß die Mitglieder des Ausschusses unter diesen Umständen keine Gewähr für einen künstlerisch hochstehenden Rosenmontagszug 1929 bieten könnten und schweren Herzens deshalb verzichteten.

▲ **Xanten**, 21. Dez. **Der Automobilzusammenstoß** auf der Landstraße zwischen Xanten und Brinten ist glücklicherweise nicht so folgenschwer gewesen, als ursprünglich berichtet worden war. Die beiden Wagenführer wurden nicht getötet. Auch die eine Dame wurde zwar schwer, aber nicht tötlich verletzt.

⊠ **Düsseldorf**, 20. Dez. **Herzschlag während des Dienstes.** Als der 63jährige Stadtobersekretär Senftleben, der auf dem hiesigen Mieteinigungsamt beschäftigt ist, gestern eine Auskunft erteilen wollte, fiel er plötzlich zu Boden. Die herbeigeeilten Kollegen sowie ein Arzt konnten nur noch den Tod feststellen. Der Tod ist nicht auf eine erregte Auseinandersetzung im Dienst zurückzuführen, sondern auf einen plötzlichen Schlaganfall.

▲ **Lank**, 20. Dez. **757 Hasen bei einer Treibjagd.** Bei einer vom Lanker Jagdverein veranstalteten Treibjagd im Bezirk Nierst, das vom Rhein, der Chaussee Uerdingen-Düsseldorf und dem Krefelder Hafen begrenzt wird, wurde eine Rekordzahl aufgestellt. Es wurden insgesamt 757 Hasen erlegt. 36 Jäger und 36 Treiber nahmen an der Jagd teil. Der Bezirk Nierst gilt als einer der besten Jagdreviere vom ganzen Niederrhein.

× **Overath**, 20. Dez. **Vom Wagen gefallen und das Genick gebrochen.** Die Frau eines Bäckermeisters fuhr mit dem Brotwagen auf der Provinzialstraße. Plötzlich scheute das Pferd, die Frau fiel vom Bock auf das Schutzgeländer der Eisenbahn und brach das Genick.

Berncastel-Cues (Mosel), 20. Dez **Bewerbungen um einen Bürgermeisterposten.** Auf die Ausschreibung der hiesigen Stadtbürgermeisterstelle sind 112 Bewerbungen eingegangen.

:: **Maria Laach**, 21. Dez **Autounfall des Abtes.** Der Abt der bekannten Benediktinerabtei Maria Laach, Hildebrand von Herwegen befand sich gestern in Luxemburg, wohin er von der katholischen Volkshochschule zu einem öffentlichen Vortrag über die Wesensart des Benediktinertums verpflichtet worden war. Das Auto, das den Abt nach Luxemburg brachte, stieß innerhalb der Stadt mit einem anderen Wagen zusammen, wobei der Abt hauptsächlich durch Glassplitter im Gesicht und am Mund verletzt wurde. Er war dennoch aufhört.

Aus Münster und dem Münsterland.

:: **Münster**, 21. Dez. **Eine weitere Verhaftung zu dem Leichenfund im Aasee.** Von der Kriminalpolizei wurde die Hebamme Frau Br. verhaftet. Gegen sie ist ein gerichtlicher Haftbefehl ergangen. Man darf wohl annehmen, daß die Verhaftung im Zusammenhang mit dem Verschwinden der ermordeten Lindemann steht. Der Aalauf ist heute in- und unterhalb der Stadt genau abgesucht worden. Infolge der vorherigen Ablenkung des Aasees war es jetzt möglich, die Aa an der Aaverkamp Straße abzufischen und das durchschießende Wasser aufzufangen. Hierbei wurde auch die Absperrung der übrigen Zuflüsse vorgenommen und der Wasserstand auf das technisch möglichste Mindestmaß gesenkt. Drei starke Kolonnen städtischer Arbeiter haben unter Führung des städtischen Tiefbauamtes und unter Mithilfe der Beamten der Kriminalpolizei die Durchsuchung vorgenommen. Den Bemühungen ist es gelungen, einige faustgroße Fleischstücke und verschiedene Kleidungsstücke zu finden. Ob jedoch die gefundenen Fleischstücke als Leichenteile anzusprechen sind und ob die Gegenstände mit dem Leichenfund in Verbindung stehen, muß die weitere Ermittlung ergeben. Alle Fundstücke sind dem gerichtsärztlichen Institut überwiesen worden.

)(**Münster**, 21. Dez. **Zusammenschluß zweier münsterischer Gesangvereine.** In einer gemeinsamen Versammlung des Münsterischen Männergesangvereins 1889 e. V. und des Männergesangvereins Melodia e. V. wurde einstimmig die Verschmelzung der beiden Gesangvereine beschlossen. Der neue Verein trägt den Namen „Münsterscher Männergesangverein". Zum Dirigenten wurde der bisherige Dirigent der Konzertgesellschaft Franz Ludwig ernannt Zum 1. Vorsitzenden wählte man den Eisenbahnsekretär Fink, früher Vorsitzender der Melodia.

✝ **Münster**, 21. Dez. **Priesterweihe.** Am Samstag, den 22. d. M., empfangen durch den Hochw. Bischof in der hiesigen Domkirche nachstehend genannte Alumnen des Priesterseminars die hl. Priesterweihe: Arnold Bauer aus Kevelaer, Heinrich Büning aus Marl, Alons von Hammel aus Cappeln, Heinrich Hennigmann aus Warendorf, Josef Hüttermann aus Sterkrade, Heinrich Kils aus Cleve, Hubert Krasbutter aus Südkirchen, Wilhelm Müller aus Hamborn, Theodor Nordhues aus Vellern, Heinrich Denning aus Weseke, Heinrich Domen aus Cleve, Alfred Schürmann aus Beckum, Eugen Streil aus Borken, Heinrich Thiemann aus Bottrop.

+ **Borken**, 21. Dez. **Wechselfälschung und Flucht ins Ausland.** Der 31jährige Elektriker Rudolf R. aus Wiedenbrück betrieb in Borken ein Geschäft. Ende des vorigen Jahres geriet R. in finanzielle Schwierigkeiten. Zunächst fälschte R. zwei Wechsel, die er selbst wieder einlöste. Im Anfang dieses Jahres setzte nun R. seinen Wechselschwindel fort und fälschte insgesamt Wechsel in Höhe von annähernd 10 000 Mk. Es gelang R., die Wechsel bei dem Bankgeschäft Diekmann in Borken unterzubringen und den Barbetrag einzustreichen. Vermutlich bezahlte R. mit dem eingelösten Geld alte Schulden und floh dann nach Holland, als die Polizei ihm auf die Fersen gesetzt wurde. Sein Aufenthalt in Holland war nicht von langer Dauer, als sein Grenzschein abgelaufen war, wurde er nach Deutschland abgeschoben. An der Grenze nahm ihn die Polizei in Empfang. Man nahm ihm die Brieftasche ab, in der man noch unausgefüllte Wechselformulare fand, die aber bereits einen gefälschten Namen trugen. R. wurde nun aus der Haft dem Schöffengericht in Münster vorgeführt und erhielt zehn Monate Gefängnis. R. nahm das Urteil an.

+ **Beckum**, 21. Dez. **Landfriedensbruch.** Im Mai d. J. streikten die Zementarbeiter der Werke in Beckum und Umgegend. Die Forderungen der Streikenden zielten auf eine Lohnerhöhung. Einige Arbeitswillige schlossen sich von der Streikbewegung aus. Der Streik dauerte bereits zwei Wochen, da ereigneten sich Uebergriffe der Streikenden gegen die Arbeitswilligen, die ein gerichtliches Nachspiel vor dem Schöffengericht in Münster hatten. Am Morgen des 10. Mai fanden sich 50—60 Radfahrer, lauter streikende Arbeiter, vor dem Hause des Arbeitswilligen, des 29jährigen Willi Rick, ein. Die Streikenden machten Lärm, sahen in die Stuben hinein, um sich des Gesicht des Arbeitswilligen zu merken, und riefen: „Streikbrecher heraus!" Unter den Streikenden tat sich der Zementarbeiter Thomas R. hervor; er trat dem Rick drohend entgegen und hielt den Bruder R.'s davon ab, die Polizei zu holen. Ein gewisser Johann El. und Ernst P. nahmen an der Belästigung des Streikbrechers lebhaft teil. R. erhielt vier Monate, El. drei Monate und zwei Wochen und P. drei Monate Gefängnis.

Aus aller Welt.

Der Besuch des Kreuzers „Berlin" in Aegypten.

▲ **Berlin**, 21. Dez. Nach Nachrichten aus Aegypten, wo augenblicklich der Schulkreuzer „Berlin" zu Besuch weilt, hat sich ein Zwischenfall abgespielt, der aber bereits seine Erledigung gefunden hat. Ein englischer Soldat hat nämlich in Kairo einen Kadetten des deutschen Kreuzers geschlagen. Darauf hat sich der englische Kommandant aber sofort zum deutschen Gesandten begeben, um ihm einen Entschuldigungsbesuch zu machen. Damit gilt der Zwischenfall nach deutscher Ansicht als beigelegt.

Buenos Aires im Rundfunk zu hören.

() **Berlin**, 21. Dez. Heute nachmittag um 4 Uhr hatten die Rundfunkteilnehmer Gelegenheit, Buenos Aires zu hören. Allerdings noch nicht mit einem Programm, sondern nur in Form eines Gesprächs. Am heutigen Tage wurde nämlich der postalische Fernsprechverkehr mit Buenos Aires eröffnet.

Selbstmord aus Furcht vor Strafe.

:: **Rathenow**, 21. Dez. Ein 22jähriger im vierten Dienstjahr stehender Oberreiter hat sich in der Kaserne mit einem Dienstkarabiner erschossen. Man nimmt an, daß er sich aus Furcht vor Strafe das Leben genommen hat, da gegen ihn ein Tatbericht wegen Diebstahls an einem Kameraden eingereicht werden sollte.

Ueberwinterung von 50 Kähnen auf der Mittelober.

:: **Oppeln**, 21. Dez. Nachdem es dem Rest der auf der Oberoder vom Sommer her stilliegenden Talkähnen gelungen war, zwischen dem 15. und 18. Dezember in einer Stärke von 50 Fahrzeugen in Ransern zu schleusen und die Mittelober zu erreichen, sind nunmehr ab heute die Staue der Oberoder wegen der Vereisung der Wehre abgelassen worden. Die 50 Fahrzeuge sind nunmehr zur Ueberwinterung auf der Mittelober verurteilt.

Treibeis auf der Oder.

◆ **Stettin**, 21. Dez. In den letzten Nächten sank das Thermometer bis auf 13 Grad unter Null. Die Oder führt starkes Treibeis, sodaß die Schiffahrt nach Stralsund, Schlesien, Berlin und den Hafforten eingestellt werden mußte. Gestern ging noch je ein Dampfer nach Berlin und Schlesien ab.

Beschlagnahme wertvoller Gemälde durch die Landesregierung von Steiermark.

)) **Graz**, 20. Dez. Im Oktober dieses Jahres machte der akademische Maler Richter Binnenthal die Anzeige, daß ihm von privater Seite sechs große italienische Gemälde zur Restaurierung übergeben worden seien, die aus dem früheren Kriegsgebiet stammen. Da festgestellt wurde, daß die Gemälde aus Kirchen und Palästen von Belluno herrühren und der Wert mindestens 400 000 Schilling beträgt, verfügte die Landesregierung die Beschlagnahme. Das Bundeskanzleramt verständigte den italienischen Gesandten in Wien, der mitteilen ließ, daß demnächst ein italienischer Fachmann die Bilder in Graz besichtigen und die weiteren Anordnungen treffen werde.

Merkwürdiger Vorfall an Bord eines französischen Kriegsschiffes.

◇ **Paris**, 21. Dez. Das rätselhafte Verschwinden eines Maschinengewehrs von Bord des Flugzeug-Mutterschiffes „Béarn" in Toulon ist, wie Havas meldet, nunmehr dadurch aufgeklärt worden, daß ein Matrose im Verhör eingestanden hat, das Maschinengewehr über Bord geworfen zuhaben, weil er keinen Urlaub erhalten habe, um seine kranke Mutter zu besuchen. Er will sich über die Bedeutung seiner Handlungsweise nicht im klaren gewesen sein.

Ein früherer ungarischer Minister in Antwerpen verhaftet.

)-(**Brüssel**, 21. Dez Die Polizei hat, dem „Soir" zufolge, in Antwerpen einem Ersuchen der ungarischen Regierung entsprechend, den früheren ungarischen Minister v. Barta, der wegen Betrügereien verfolgt wird, verhaftet.

Rundfunk.

Samstag, 22. Dezember.

10,35 Uhr: Arbeitsmarktbericht.
12,10 Uhr: Mechanische Musik.
13,05—14,30 Uhr: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. 1. Erato-Ouvertüre — Zeh. 2. Aus schöner Zeit Walzer — Waldteufel. 3. Barbarina": Tanzszene — Clemus. 4. Melodien aus der Oper „Herodias" — Massenet. 5. Zweite kleine Suite — Micheli. 6. Hymne an die Nacht — Scasolla. 7. Potpourri aus der Operette „Der unsterbliche Lump" — Eysler.
14,30 Uhr: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus.
15—15,30 Uhr: Els Vordemberge: Kinderspielstunde.
15,40—16 Uhr: Grundlagen der Funktechnik. Tel.-Insp. Arthur Wurbs: Der elektrische Schwingungskreis.
16—16,25 Uhr: Frauenstunde: Vor der Ehe (2). Maria Theres van den Wyenbergh: „Praktische Vorbildung der Hausfrauen".
16,25—16,45 Uhr: Fegeler-Felkendorf: „Zeiten — Menschen — Moden" (3).
16,45—17,40 Uhr: Schlittenfahrt durch den Märchenwald. Ein Weihnachtsspiel mit Musik und Gesang für Große und Kleine. Spielleitung: Probst.
17,45—18,30 Uhr: Vesperkonzert. Alemannische Stunde, ausgeführt vom Chor und Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Leitung. Buschkötter. Solistin: Kläre Hansen (Sopran). Einführende Worte: Friedr. Wilh Herzog. 1. Hans im Glück, Variationen und Thema — Futterer (Uraufführung) 2. Marienlieder — Hans Philipp. 3. Geschichte vom Franz-Xaver-Dampfkessel und der Dame Musica — Weismann. Solistin: Kläre Hansen.
18,30—18,50 Uhr: China, Landwirtschaft und Kultur (1) Prof. Dr. Boerschmann: „Die chinesische Landschaft in Kultur und Kunst".
19,15—19,35 Uhr: Die Stunde des Arbeiters. Schriftführer Karl Wörner: „Die Angestelltenversicherung" (2).
19,40—20 Uhr: Prof. Dr. von der Leyen: Die Märchen der Weltliteratur (5).
20 Uhr: Lustiger Abend.
Anschließend: Letzte Meldungen, Sportbericht.
Anschließend Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt.
Anschließend bis 1 Uhr: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt.

Turnen / Spiel / Sport.

Der Sport am Sonntag.

Fußball in Westdeutschland.

Der „Goldene Sonntag" bringt in den acht Bezirken des Westdeutschen Spielverbandes eine ganze Reihe von Meisterschaftstreffen. Ursprünglich hatte man im W. S. V. die Absicht, den letzten Sonntag vor den Weihnachtstagen spielfrei zu lassen. Aber die Spielausfälle der letzten Sonntage wegen der schlechten Witterungsverhältnisse gaben Veranlassung, daß auch der „Goldene Sonntag" zu Meisterschaftsspielen herangezogen wurde.

Im Westfalen-Bezirk steht in jeder Gruppe nur je ein Spiel auf dem morgigen Programm:

Gruppe Ost: Hammer Sp. Vg. — Arminia Bielefeld.

Gruppe West: Sparta Nordhorn — SC. Münster.

In der Gruppe Ost stehen sich als einziges Meisterschaftstreffen die Hammer Spielvereinigung und der Altmeister Arminia Bielefeld gegenüber. Die Hammer haben mit 9 Spielen und 12 Punkten noch die beste Aussicht auf den Meistertitel und werden Sonntag sich sicher anstrengen, um dem Altmeister die beiden Punkte abknöpfen zu können. Der Kampf wird sehr hart sein, da auch Arminia die Punkte sehr gut gebrauchen kann. — Das Spiel in der Gruppe West zwischen Sparta Nordhorn und SC. Münster 08 wird ebenfalls heiß umstritten sein. Wir geben den Münsteranern die größeren Siegeschancen.

Das Programm des Ruhr-Bezirks:

Gruppe A: MBV. Linden — Union Gelsenkirchen. Schalke 96 — Preußen Bochum. Essen 99 — Preußen Essen. Schwarz-Weiß Essen — Erle 08

Gruppe B: Germania Bochum — Horst-Emscher. Dortmund 95 — Sportfreunde Essen. Gelsenkirchen 07 — Castrop 02.

Privat: BV. Altenessen 06 — Admira Wien.

Im Ruhrbezirk in der Gruppe A hat der Tabellenzweite MBV. Linden Union Gelsenkirchen zu Gast Nehmen die Ruhrhusaren die Unioner nicht zu leicht, so sollten sie beide Punkte in Linden behalten können. Schalke 96 empfängt Preußen Bochum. Beide Mannschaften sind sich ziemlich gleichwertig und der Kampf wird ausgeglichen sein. In der Radrennbahn an der Hubertusburg gelangt das Lokaltreffen zwischen Essen 99 und Preußen Essen zum Austrag Den Kampf lassen wir offen. Schwarz-Weiß Essen hat morgen am Uhlenkrug die beste Gelegenheit, sich an Erle 08 für letzte 1:0-Niederlage zu revanchieren und kann zu gleicher Zeit seine Führung in der Tabelle weiter befestigen Vielleicht enttäuscht uns auch die Stürmerreihe der Essener.

In der Gruppe B kreuzt der Tabellenzweite Germania Bochum mit dem Neuling Horst-Emscher die Klingen. Den Germanen geben wir auf eigener Scholle ein kleines Plus. Das Spiel Dortmund 95 und Sportfreunde Essen lassen wir offen Gelsenkirchen 07 wird mit Castrop 02 einen harten Kampf auszufechten haben. Eine Ueberraschung ist nicht ganz ausgeschlossen. — Trotz der Meisterschaftsspiele wird das Privatspiel zwischen dem BV. Altenessen 06 und dem österreichischen Amateurmeister „Admira Wien" seine Anziehungskraft nicht verfehlen. Die Zuschauer haben hier Gelegenheit, den österreichischen Fußball bewundern zu können.

Der Südwestfalen-Bezirk bringt wiederum nur zwei Mannschaften auf den Platz: Hagen 1911 — Germania Mudersbach.

Ob es in diesem Treffen den Hagenern gelingt, den ersten Punkt zu erobern, ist noch sehr fraglich. Die Mudersbacher stellen eine gute Durchschnittsmannschaft und sollten auch in Hagen Sieg und Punkte erkämpfen können.

Im Bezirk Hessen-Hannover ist die Ausbeute der Meisterschaftsspiele ebenfalls sehr mager:

Gruppe Nord: Turu Kassel — Sp. V. Kassel.

Gruppe Süd: Hermannia Kassel — Germania Marburg.

Weiter kommen in Westfalen noch folgende Gesellschaftsspiele zum Austrag:

Hüsten 09 — Sp. Vg. Horten. V. f. B. Bielefeld — Sp. C Osterfeld. SV. Greven 09 — V f. L. Osnabrück.

Der Niederrhein-Bezirk läßt in der Gruppe A 2 und in der Gruppe B 3 Spiele austragen:

Gruppe A: Duisburg 99 — Duisburger S. V. Meiderich 06 — Sp Vg. Oberhausen.

Gruppe B: Preußen Krefeld — Sp. Rheinhausen. Hamborn 07 — Union Hamborn. Homberger Sp. V. — Meidericher Sp. V.

Im Berg.-Märk. Bezirk heißt das Meisterschaftsprogramm folgendermaßen:

Gruppe A: Viktoria Düsseldorf — Sp. Vg. Barmen Solingen-Gräfrath — Eller 94. Gerresheim 08 — Fortuna Düsseldorf.

Gruppe B: BV. 04 Düsseldorf — Ratingen 04. Schwarz-Weiß Barmen — SSV. Elberfeld. V. f. L. Benrath — TRU. Düsseldorf. SC. Sonnborn — SG. Langerfeld.

Der Rhein-Bezirk meldet für Sonntag ein ganz mageres Programm:

Gruppe 1: SC. M.-Gladbach — Sp. Vg. Sülz 07 Kölner BC. — Dürener SC. 03. Blau-Weiß Köln — Bonner FV.

Gruppe 2: Sp. V. Dohr — Kölner C. f. R. Dürener Sp. V. — Bonner TV.

Fußball im Reiche.

In Berlin weroen nur vier Spiele ausgetragen Der Spandauer S. V. setzt sich mit dem Berliner S. V. 92 auseinander Union Oberschoneweide hat einen Mitteldeutschen Gast, den Fußballring Dresden, verpflichtet

In Norddeutschland ist der Betrieb sehr sehr knapp. Große Spiele von besonderer Wichtigkeit stehen überhaupt nicht auf der Tagesordnung.

Im Süden des Reiches schreitet man rüstig in der Ermittlung der Gruppenmeister fort. In der Gruppe Nordbayern ist nur ein Spiel angesetzt, aber dieses Treffen ist von überragender Bedeutung. Der A. S V Nürnberg spielt gegen den 1. F. C. Nürnberg. Letzterer muß dieses Spiel gewinnen, wenn er ein Entscheidungsspiel um die Gruppenmeisterschaft gegen die Fürther Spielvereinigung erzwingen will. In Baden müßte der Karlsruher F. V. sein Spiel gegen die Sp. Vg. Freiburg gewinnen und hierdurch einen größeren Punktevorsprung vor dem F. C Freiburg erlangen. Am Main setzt sich Eintracht Frankfurt mit Viktoria Aschaffenburg auseinander, der F S. V. Frankfurt spielt gegen Sp. Vg. Fechenheim In beiden Spielen werden die Frankfurter das bessere Ende für sich in Anspruch nehmen und den Tabellenkopf so vor Erschütterungen bewahren.

Ein besonders wichtiges Privatspiel ist noch zu erwähnen In der Bayerischen Hauptstadt erwarten die Münchener Bayern den W. A. C. Wien zu einem der dem Süden bewilligten „Lehrspiele".

Wintersport.

Ein „Wochenend" wie geschaffen für den Wintersport! Von Samstag bis zum 2. Feiertag! Nicht allein dieser Umstand ist dem Wintersportler gewogen, sondern auch das herrliche Winterwetter mit seiner konstanten Kälte und seinem immer wieder einsetzenden Schneefall.

So werden denn wohl auch die Veranstaltungen, die auf dem einschlägigen Programm stehen, aller Wahrscheinlichkeit durchgeführt.

Auf dem „Weißen Hirsch" bei Dresden werden Sprungkonkurrenzen und Wettläufe zur Durchführung gebracht, auch in fast allen anderen deutschen Wintersportplätzen kommt es zu Konkurrenzen, wie man sie aus den Vorjahren um die Weihnachtszeit gewohnt ist. Auch der Eishockeysport ruht nicht. Auf dem Riessersee spielt der dortige Sportklub gegen den FV. Füssen, auch in Berlin, München und anderen deutschen Großstädten werden Eishockeyspiele ausgetragen.

Auch im Auslande kommt es zu einigen bemerkenswerten Veranstaltungen. Am Semmering, auf dem Lichtensteinhügel, eröffnet der Oesterreichische WEC. seine Saison. In Wien, Budapest und St. Moritz werden große Eishockeykämpfe durchgeführt. Die bedeutendsten Treffen gehen in St. Moritz vor sich, und zwar trifft St. Moritz auf Davos, Oxford auf Cambridge.

Radsport.

Im Radsport ist man am letzten Sonntag vor Weihnachten recht zurückhaltend. Die deutschen Bahnen verzichten ganz und gar auf die Durchführung von Rennen. So haben einige deutsche Fahrer Gelegenheit, im Ausland an den Start zu gehen — In Paris starten die Gebr. Schramberg gegen allererste internationale Klasse, in Mailand geht Engel an den Start.

Czirson — Raphael.

In der französischen Hauptstadt hat Czirson heute abend Gelegenheit, sich den Europatitel im Leichtgewicht zu erstreiten. Der Deutsche hatte bekanntlich seinerzeit den damaligen Europameister seiner Kategorie, den Spanier Rayo, gefordert. Dieser ging aber über das große Wasser und erhielt den Titel abgesprochen. Von der J. V. U. wurde dann der Franzose Raphael als Bewerber anerkannt und Czirson erhielt die Aufforderung, sich bereits am Samstag in Paris zum Kampf zu stellen. Als Ringrichter fungiert der Däne Jacobson, während als deutscher Punktrichter wohl Dr. Gutmann in Frage kommt.

Deutsche Jugendkraft.

Hellweg-Gau:

Wacker Ahlen — Sportfreunde Bochum. Roland Marten — Viktoria Habinghorst. Teutonia 06 Hamm — Westfalia Hörde.

Favorit ist immer noch der Altmeister Wacker Ahlen, der auch das morgige Treffen für sich entscheidet. Roland Marten könnte Habinghorst schlagen, der Sieg wird aber nicht zu hoch ausfallen. — Hamm: Hörde ist eine ganz offene Sache, vorausgesetzt, daß gewisse Ueberraschungen nicht in Erscheinung treten.

Aus Essen wird uns noch ein Gesellschaftsspiel

Wacker Rüttenscheid — Eicken 99 M.-Gladbach

gemeldet. Letztere spielen im Niersgau des Kreises Niederrheins eine beachtenswerte Rolle und man wird ein schönes Spiel zu sehen bekommen.

Markgau:

Gruppe Ost: Recklinghausen-Hillen — Westfalia Gelsenkirchen. Wattenscheid-Neustadt — Recklinghausen 08. T. u. S. Wiemelhausen — A. f. B. Bochum. Adler Dahlhausen — Recklinghausen-Suderwich.

Gruppe West: Antonen Bochum — Falke Gelsenkirchen. T. u. S. Rotthausen — Teutonia Bochum. Jung Siegfried Recklinghausen — Bochum-Hamme. Grün-Weiß Erlenschwick — Teutonia Waltrop.

Industriegau:

Gruppe A: Horst-Emscher — Germania Gladbeck. Wacker Osterfeld — Kray 09. Rellinghausen — Jugendsport Altenessen. Frohnhausen 1912 — Schwarz-Weiß Bocholt.

Gruppe B: Osterfeld-Heider — Essen-Ost. Schonnebeck — Tura 09 Borbeck. Stoppenberg — Dellwig. V. f. B. Frohnhausen — Bottrop 08.

Ruhrgau:

Gruppe A: Adler Duisburg — Rheinland Hamborn. Homberg Hochheide — Wanheimerort. Lohberg — Hamborn 03. V. f. L. Meiderich — Ruhrort.

Gruppe B: Bocholt 97 — Viktoria Beeck. Wehofen — Arminia Oberhausen. Sterkrade 06 — Schwarz-Weiß Duisburg. V. f. B. Duisburg — Alt-Hamborn.

Wetterbericht.

Essen, 21. Dez. Das Hochdruckgebiet über Polen besteht fort, während der flache Tiefdruckausläufer über der Nordsee nur wenig ostwärts fortgeschritten ist. Auf seiner Rückseite hat sich über Großbritannien wieder ein Hochdruckgebiet ausgebreitet. In Deutschland war es heute früh meist woltig, im Nordwesten mit vereinzelt leichten Niederschlägen. Die Morgentemperaturen lagen im Westen nur wenig unter dem Gefrierpunkt, während sonst 6 bis 14 Grad Frost herrschte. — Wetteraussichten bis Sonntag: Woltig, aber keine erheblichen Niederschläge, nachts schwacher bis mäßigem Frost, tagsüber Temperaturen in der Nähe des Gefrierpunktes.

Schneebericht vom 21. Dezember 1928.

Auch heute haben sich die Schneeverhältnisse in den Gebirgen wenig geändert, da der Frost anhält und kein Neuschnee gefallen ist. Am Kahlen Asienberg liegt 24 cm Schnee, der gute Sportmöglichkeit bietet. Dasselbe ist bei Willingen und auf den Höhen der Fall, wo die Schneedecke 30 cm beträgt. Meinerzhagen meldet 15 bis 20 cm Schnee, ebenfalls gute Sportmöglichkeiten sowie Rauhreifslandschaft. Das Frostwetter hält in allen deutschen Gebirgen auch in den nächsten Tagen an.

Handel und Industrie.

Berliner Börse.

+ **Berlin**, 21. Dez. Die heutige Börse stand im Zeichen des ersten offiziellen Schneeungstages. Sie eröffnete bei minimalsten Umsätzen in abwartender Haltung, zumal die nur heute vorliegenden Momente keine einheitliche Beurteilung finden konnten. Die Verhandlungen, die zwischen der J. G. Farben und der Enka geführt werden sollen, und der Zuwachs der Sparkasseneinlagen im Oktober regten eher an, dagegen verstimmte der auf Geldversteifung verlaute Schluß der gestrigen Newyorker Börse, Berichte des Stahlwerksverbandes, der Rückgang des Güterverkehrs im November usw., während die Berichte der Reparationskommissare geteilte Aufnahme fanden. Viel zu der Zurückhaltung der Spekulation trug, daß sowohl der Schiedsspruchs Severings, als auch die Dividendenerklärungen der Siemensgesellschaften noch ausstanden. Die Kursentwickelung zeigte daher zu Beginn keine einheitliche Tendenz Einiges Interesse machte sich für Farben, Svenska, Reichsbank, Montanwerte und Schiffahrtsaktien geltend, dagegen lag der Elektromarkt vernachlässigt und bis zu drei Prozent schwächer. Im allgemeinen gingen die Abweichungen aber selten über 2 Prozent hinaus. Chadeaktien verloren auf weitere schweizer Abgaben 6¼ ℳ Der Verlauf lag zunächst weiter recht geschäftslos und mit Ausnahme einiger Spezialitäten eher schwächer als aber bekannt wurde, daß der Schiedsspruch Severings mehr zu Gunsten der Arbeitgeber ausgefallen ist, wurde er später allgemein etwas lebhafter und fester. Siemens, Schuckert, Reichsbank zogen bis zu 3 Prozent an, auch Svenska lagen um weitere 3 ℳ erhöht. Anleihen befestigt und im Verlaufe bei etwas stärkerer Umsatztätigkeit erneut um 0,20 bis 0.25 ℳ höher. Ausländer geschäftslos, Anatolier und Rumänen etwas gefragt. Pfandbriefmarkt fast ohne Umsätze. Devisen sehr unsicher, Pfunde unter Schwankungen zur Schwäche neigend, Paris und Schweiz sehr fest. Der Geldmarkt zeigte weiter angespannte Sätze. Tagesgeld 6—8 Proz., Monatsgeld 8¾ bis 9 Prozent. Warenwechsel zirka 7 Proz Der heute von den Banken festgesetzte Satz für Reportgeld stellte sich auf 8½ bis 9 Proz. höher als bei der letzten Liquidation.

Erhöhung der Berliner Privatdiskontnotiz.

× **Berlin**, 21. Dez. In der heutigen Berliner Börse wurde der Privatdiskont für beide Sichten um je ½ Prozent auf 6¾ erhöht.

*

Märkte.

Hamburger Schweinemarkt.

Hamburg, 21. Dez. Auftrieb: 7158. Es kosteten: a) 70—72, b) 68—70, c) 67—69, d) 60—64, e) 60—64. Handel: flau.

Magdeburger Produkten.

× **Magdeburg**, 21. Dez. Weizen schwach 205—208, Roggen stetig 204—206, Sommergerste lustlos 236—240, Wintergerste still 210—212, Hafer still 208—210, Mais still 218—220, Viktoriaerbsen still 380—390, Weizenmehl 70% ruhig 29,75—30,75, Roggenmehl 70% ruhig 28—28,75, Weizenkleie stetig 14,50—14,70, Roggenkleie ruhig 14,40 14,60, Baumwollsaatmehl 50% stetig 26, Reisfuttermehl 24—28% ruhig 16,30—15,40, Palmkuchen ruhig 20,50 bis 20,70, Rapskuchen ruhig 21, Kokoskuchen ruhig 24—26, Trockenschnitzel still 13,60, Zuckerschnitzel geschäftslos 19,60 bis 19,70, Kartoffelflocken still 20,30—20,50.

Berliner Schlachtviehmarkt.

+ **Berlin**, 21. Dez. Rinder 1392, Ochsen 181, Bullen 390, Kühe 821, Kälber 2529, Schafe 3400, Schweine 11 321, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1871, Auslandsschweine 918. Es kosteten: Ochsen: a) 58—60, b) 54 bis 56, c) 47—51, d) 38—44; Bullen: a) 54, b) 50—54, c) 47—49, d) 42—45; Kühe: a) 42—46, b) 32—38, c) 24—30, d) 18—22; Färsen: a) 53—56, b) 46—50, c) 38 bis 44; Fresser: 35—45; Kälber: a) —, b) 80—90, c) 70 bis 82, d) 52—65; Schafe: a) —, b) 62—65, c) 52—60, d) 41—46, e) 42—50, f) 35—40; Schweine: a) —, b) 75 bis 77, c) 75—77, d) 73—76, e) 70—73, f) —, g) 66. Marktverlauf: bei Rindern, Kälbern u. Schweinen glatt. Bei Schafen ruhig. Nächster Viehmarkt am 28. Dezember.

Berliner Produktenmarkt.

)!(**Berlin**, 21. Dez. Bei kleinem Geschäft verkehrte die Produktenbörse heute in stetiger Haltung. Vom Auslande lagen besondere Anregungen nicht vor, die Cifofferten für Brotgetreide lauteten kaum verändert. Deutscher Weizen und Roggen wird für Kahnverladung infolge der durch den Frost bewirkten Schiffahrtsschwierigkeiten auf der Oder und z. T. auch auf der Elbe nur wenig angeboten, zur Waggonverladung liegt gemessen an der kleinen Nachfrage, ausreichend Material vor. Forderungen und Gebote hielten sich auf etwa gestrigem Niveau. Am Lieferungsmarkte waren für beide Brotgetreidearten leichte Preisbesserungen zu beobachten. Weizen- und Roggenmehle hatten auch gestern nachmittag auf unverändertem Preisniveau etwas besseres Geschäft, heute war der Markt noch wenig entwickelt. Hafer liegt stetig, die Umsätze halten sich infolge der bevorstehenden Verkehrsunterbrechung in bescheidenen Grenzen, jedoch sind Gebote leichter zu erhalten als an den Vortagen. Gerste am hiesigen Platze in unveränderter Marktlage. Nach Stettin zeigt sich etwas Interesse für Futtergerste zu gedrückten Preisen.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 21. Dezember 1928.

(Für Getreide je 1000 kg, für die übrigen Artikel je 100 kg)

	21. 12.	20. 12.		21. 12	20. 12.
Weizen märk	203—05	203—05	Weizenmehl	25⁰/₀—29⁰/₀	25⁰/₀ 29⁰/₀
Oktober	–	–	Tendenz	ruhig	stet g
Dezember	211¼—20¼	220.221	Roggenmehl	27⁰/₀— 2⁰	28.6 - 28.8
März	230. 2 ¼	2 9⁰/₀	Tendenz	etw. fest.	stetig
Mai	238¼—34	238⁰/₀	Weizenkleie	14⁰/₀—14⁰	14 .14.4
Tendenz	ruhig	fester	Tendenz	etw fest.	beh.
Roggen märk	201 - 203	2.1 - 203	Roggenkleie	14	14
Oktober	–	–	Tendenz	still	ruhig
Dezember	212⁰/₀-213	212⁰/₀	Raps	–	–
März	2 7 - 7⁰/₀	220¼ 25⁰/₀	Tendenz	–	–
Mai	233¼—237	236.39⁰/₀	Leinsaat	–	–
Tendenz	stetig	fester	Tendenz		
			Viktoriaerbs	41 - 48	41 - 49
Gerste.			kl. Speiseerbs	35 - 40	–
Frauergerste	218—38	215 - 235	Futtererbsen	–	
Futtergerste	192 - 200	192—200	Peluschken	22 24	22 24
Winterg.	–	–	Ackerbohnen	21 23	21 23
Tendenz	ruhig	ruhig	Wicken	27—29⁰/₀	7 2⁰/₀
			Lupinen blau	14 14⁰/₀	14 - 14⁰/₀
Hafer märk	191—198	191—198	gelbe	17 - 17⁰/₀	17 17⁰/₀
Oktober	–	–	Serradella alte	26 - 40	35 37
Dezember	21 ⁰/₀-21⁰/₀	211⁰/₀ - 11	neue	19.9—20.3	19.9 20.3
März	225.224⁰/₀	24⁰/₀ 24⁰/₀	Rapskuchen	25 - 25.	25 - 25.2
Mai	235	2.6—35⁰/₀	Leinkuchen	17.9—13	12.9 - 13.5
Tendenz	still	ruhig	Trockenschn	21.6— .2	21.6 —22.
			Soyaschrot	–	–
Mais Waggon frei ab			Torfmelasse	–	–
			Kartoffelflock	18.5—19.2	18.5—19.2
Hamburg	224 225	224—25			
Tendenz	ruhig	fest			

Bremen Baumwolle

	20. 12.			21. 12.		
	Brief	Geld	bezahlt	Brief	Geld	bezahlt
loco	21,52			21.47		
Dezember	–	–	–	–	–	–
Januar	20.21	20.2 2	20.23	20.12	20.09	20.10
März	20.46	20.39	20.43	20.36	20.3	20.34
Mai	20.67	20.61	20 61	20.72	20.70	20.72
Juli	20.74	20.68	20.72	20.66	20.65	20.69
Oktober	20.44	20.42	20.42	20.41	20.34	20.40

Tendenz stetig

Liverpool Ostindische Baumwolle

	20. 12.	21. 12.
loco P G Surtee	9.80	9.75
„ P G Broach	8.85	8.80
„ P G Nr 1 Oomra	8.05	8.00
„ P G Americ Sind Punjab	8.55	8.50
„ P G Bengal	7.40	7.35
„ P G Sind	7.40	7.35
„ P G Tinnivelly	–	–

Liverpool Baumwolle

	20. 12.	21. 12.		20. 12.	21. 12.
loco	10. 8	10.11	Juni	10.45	10.35
Dezember	10.39	10.36	Juli	10.45	10.36
Januar	10.41	10.31	August	10.37	10.28
Februar	10 45	10.32	September	10.29	10.21
März	10.45	10.36	Oktober	10.22	10.14
April	10.45	10.37	November	10.17	10 03
Mai	10.46	10.39	Dezember 29	10.16	10.03

Tendenz: ruhig

	20. 12.	21. 12.
Tagesimport	–	0000
Tageslocoverkäufe	4000	3.00
Exportverkäufe	100	100
Egypt. Upper F G fair loco	1220	1222

New-York Baumwolle

	20. 12.	21. 12.		20. 12.	21. 12.
loco	20.50	20.40	Juni	19. 8	19.84
Dezember	20.33—38	20.25—28	Juli	19.9	19.08 69
Januar	20.15—17	19.98—99	August	19.67	19.76
Februar	2 .16	20.00	September	19.54	19.41
März	20.18—20	20.02—04	Oktober	19.41—43	19.21
April	2 .19	20.01	November	19.48	19.37
Mai	20.15—16	20.0 —02	Tendenz	kaum stetig	

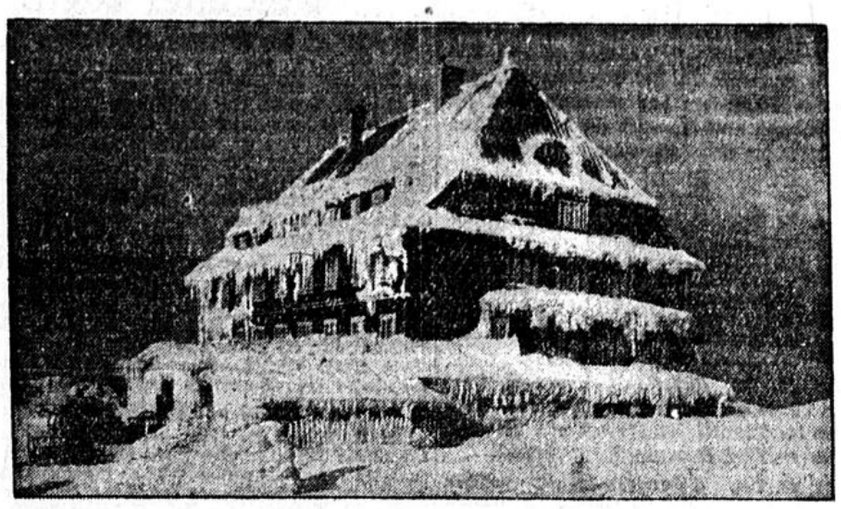
Geschätzte Totalzufuhren	–
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	10000
„ in Golf Häfen	350.0
Export nach England	30.0
Export nach dem Kontinent	–
Zufuhren im Innern	5000
Fracht nach Liverpool	45
„ für Standard	40
Export nach Japan und China	2000

Calcuttaer Baumwollnotierungen

	20. 12.	21. 12.		20. 12.	21. 12.
Dezember	19.51	19.43	Januar	19.62	19.45

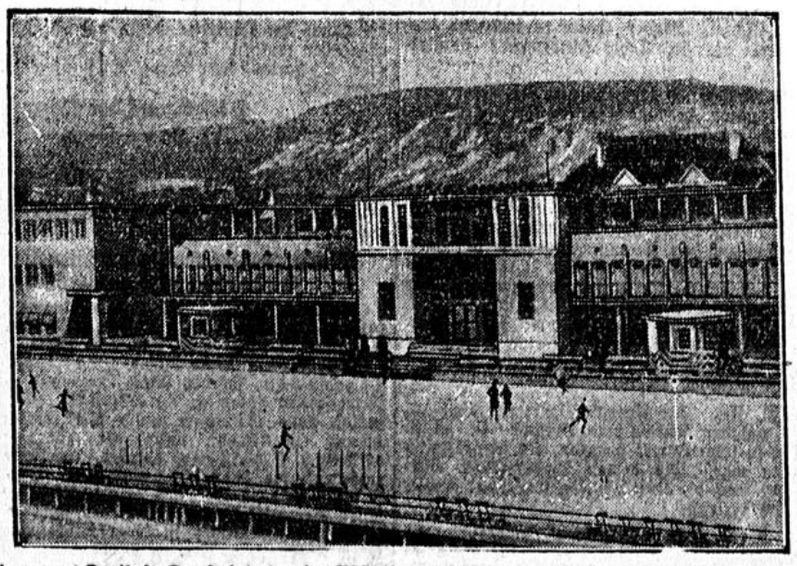
„GEATRON"

Winter in den deutschen Bergen.



Die tiefverschneite Reifträgerbaude im Riesengebirge.

Neues aus Wien.



Die neue Freiluft-Kunsteisbahn in Mödling bei Wien am Fuße des Wiener Waldes.